

lebenszeichen

September – November

Gemeindebrief 3/2021 - Evangelische Kirchengemeinde Wiehl



Presbyterium

Presbyterinnen und Presbyter unserer Gemeinde			
Familienname	Rufname	Email-Adresse	Presbyteriales Amt für verschiedene Aufgabenbereiche / Ausschüsse
Althöfer	Anke	anke.althoefer@ekir.de	Personal, Theologie + Gtd.
Bauer	Heide	heide.bauer@ekir.de	Theologie + Gtd., Diakonie (-beirat)
Born	Michaela	michaela.born@ekir.de	Personal, Theologie + Gtd., Jugend
Casper	Susann	susann.casper@ekir.de	Jugend, Diakonie, Fortbildung, Ges.Vers.
Eckardt	Ulrich	ulrich.eckardt@ekir.de	Finanzkirchmeister, Bau, Umwelt
Grümer	Ekkehard	ekkehard.gruemer@ekir.de	Vorsitz, Finanz, Bau, Kooperation
Hirsch	Karl	karl.hirsch@ekir.de	Stellvert. Vorsitz., Bau, Theologie + Gtd., Mission/Ök., Kooperation
Jakobs	Kirsten	kirsten.jakobs@ekir.de	Finanz, Kindergarten, Gem.Brief
Klein	Torsten	torsten.klein@ekir.de	Bau, Personal
Kolpe	Birgit	birgit.kolpe@ekir.de	Personal, Theologie + Gtd., Kindergarten
Krüger	Judith	judith.krueger@ekir.de	
Lück	Karl Christian	karl_christian.lueck@ekir.de	Baukirchmeister, Finanz
Schell	Ute	ute.schell@ekir.de	Bau, Finanz, Ges.Vers., Frauen, Kirchenst., Inventur, Kooperation, Theologie + Gtd.
Schmidt	Martina	martina.schmidt.1@ekir.de	Bau, Kindergarten
Schoger	Jannis	jannis.schoger@ekir.de	Bau, Jugend, Männer, Öffentlichkeit, Jugendhilfe, Kirchentag
Soest	Nina	nina.soest@ekir.de	Finanz, Personal, Mission/Ök., Gem.Brief, Öffentlichk., Behinderte
Striss	Michael	michael.striss@ekir.de	

Das Presbyterium ist gewählt, um die Interessen der Gemeinde zu vertreten und zu organisieren, quasi als unser „Gemeindeparlament“. Haben Sie Fragen, Wünsche, Vorstellungen, Anregungen, die unsere Gemeinde weiterbringen, so setzen Sie sich gerne mit dem dazu geeigneten Presbyteriumsmitglied in Verbindung. Wir freuen uns auf Ihr aktives Mitwirken.

Adressen

Gemeindebüro für alle Bezirke der Ev. Kirchengemeinde Wiehl Nicole Hartwig, Martina Schmidt

Schulstraße 2, 51674 Wiehl
Telefon: 02262 / 93114
Öffnungszeiten:
Di.,Do.,Fr.: 9:00 bis 12:00 Uhr
Di.: 14:00 bis 17:00 Uhr
Internet: www.kirchewiehl.de
E-Mail: wiehl@ekir.de
Auch bei Facebook zu erreichen.
Konto Sparkasse Gummersbach
IBAN DE6738450000000324889
BIC: WELADE1GMB

Pfr. Michael Striss

Asternweg 6a, 51702 Bergneustadt
Telefon: 02261 / 5015064
michael.striss@ekir.de

Jugendreferent

Marc Böttcher
Telefon: 0176-28872804
marc.boettcher@ekir.de

Pfrin. Judith Krüger

Eckenhagener Str. 8, 51674 Wiehl
Telefon: 02262 / 7175858
judith.krueger@ekir.de

Ev. Kindergarten Samenkorn Leiterin: Heidi Repsch

Bitzenweg 2, 51674 Wiehl
Telefon: 02262 / 7517150
fz-samenkorn-wiehl@ekir.de

Kirchenmusik Kantor: Michael Müller-Ebbinghaus

Telefon: 0176 24521410
michael.mueller-ebbinghaus@ekir.de

Diakoniestation Wiehl Leitung: Gabriele Krampe

Schulstraße 2, 51674 Wiehl
Telefon: 02262 / 7175282

Zweite Hand Laden – Boutique der zweiten Hand

Schulstraße 2, 51674 Wiehl
dienstags durchgehend
von 10 – 18 Uhr geöffnet

Küsterin Ute Schell

Hindelanger Straße 4, 51674 Wiehl
Telefon: 02262 / 92285
ute.schell@ekir.de

Förderverein der Evangelischen Kirchengemeinde Wiehl e.V.

Spendenkonto: 14199012
Volksbank Oberberg
IBAN: DE98384621350014199012
BIC: GENODEDWIL
FV-kirche-wiehl@gmx.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Buch des Propheten Haggai steht der Monatspruch: „Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel.“

Die Bibellese beschäftigt sich im September mit den Propheten, Worte aus dem Alten Testament, also dem Buch der Juden und einer alten Zeit. Und doch strahlen sie in unsere Zeit hinein. Wir wollen immer mehr. Wachstum ist das Gebot unserer Wirtschaft – gerade zur Zeit sehen wir wieder die Preise aufwärts marschieren, bei Wohnungen und Immobilien, bei Rohstoffen und vielen anderen Bereichen. Unser Hunger ist auch groß und manche Süchte können nicht gestillt werden, gerade nach den Entbehrungen durch die Corona-Pandemie. Zu Beginn der Pandemie wurde unser neuer Superintendent Pfr. Michael Braun in unserer Kirche eingeführt. Seine Predigt war überschrieben mit „Wir haben genug!“ und wir müssen zugeben, dass wir insgesamt trotz aller Einschränkungen gut durch die Zeit gekommen sind, ja geführt wurden. Und wir hatten immer genug. Wir haben viele Wünsche und das zeigt auch unsere Lebendigkeit. Wir wollen aber auch lernen mit dem, was wir haben und bekommen, dankbar zu sein und sorgsam damit umzugehen.

In unserem Lebenszeichen lesen Sie von Erinnerungen an Erntedank vor 70 Jahren, Vorstellungen des neuen Pfarrers Michael Striss, des neuen Vorstands des CVJM-Wiehl und der 2. Gruppe der Konfirmanden aus 2020. Sie bekommen Anregungen zu einem neuen Glaubensbekenntnis, aber auch Informationen zu Aktivitäten zum Umweltschutz und wie es im Seniorenheim zugeht.

Inhalt	
Adressen	2
Vorwort, Inhalt	3
Auf ein Wort	4
Aus dem Presbyterium	5-6
Vorstellung Pfarrer Striss	6
Aktuelles	7
Erntedank	8-9
Aus der Redaktion	10-11
Glaubensbekenntnis	12-13
Konfirmationen	14-15
Amtshandlungen	16-17
Kindergarten	18-19
Neuer Vorstand CVJM Wiehl	20-21
Freizeitbericht Schweden	21-22
Kinderseite	23
Photovoltaik Kindergarten	24-25
Neues aus Wülfringhausen	26
Anzeigen	27-31

Wir wünschen Ihnen eine unterhaltsame und nachdenkliche Lektüre und eine Dankbarkeit für alles, was wir erleben und erhalten.

Ihre Redaktion Lebenszeichen

Robert Stöcker

Impressum

Herausgeber:

Presbyterium der
Ev. Kirchengemeinde Wiehl

Redaktionsteam:

Kirsten Jakobs
Klaus Lempio
Nina Soest
Robert Stöcker
Ernst-Herbert Ullenboom
Heike Wenigenrath

Layout:

Andreas Heinrichs
Telefon: 02262 / 93514
Internet: www.ms-heinrichs.de
E-Mail: info@ms-heinrichs.de

Fotos: privat, Archiv
Werbeproduktur Simons
Unsplash

Titelbild: Jens Knotte

Rückseite: Petra Kleinauski

Anzeigen:
infobuero.de
Dr. T. Kunczik GmbH
Telefon: 02262 / 999 9915
Hans Sommer
Telefon: 02296 / 991161

Druck:
Druckerei Gronenberg, Wiehl
Druckauflage: 3.800

Zu Titelbild und Rückseite:

Still ruht der See! Herbstliche Impressionen auf einer spiegelnden Wasseroberfläche, ein wunderschönes Herbstbild von Jens Knotte. Idyllisch und friedlich sehen wir hier das Wasser, aber es kann auch lebendig und sprudelnd sein, wie auf dem Bild von Petra Kleinauski auf der Rückseite. Zwei positive Bilder vom Wasser, doch wir haben auch andere Bilder vor Augen, von Überflutung und Zerstörung, von tödlichen Wassermassen, von eingestürzten Häusern. In jedem Herbst erfreuen wir uns an den schönen Farben der Natur und gleichzeitig erinnern wir uns gerade in dieser Jahreszeit besonders an die Vergänglichkeit des Lebens.

© Copyright 2017 – Urheberrechtshinweis

Alle Inhalte dieses Lebenszeichens, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei der Ev. Kirchengemeinde Wiehl. Bitte fragen Sie uns, falls Sie die Inhalte dieses Gemeindebriefes verwenden möchten.

Redaktionsschluss Ausgabe 4/2021 am 20.10.21

Verteilung ab Freitag 26. November 2021.

Wir danken für eingesandte Berichte und Bilder. Die Redaktion behält sich eine Bearbeitung der Beiträge vor.

Liebe Leserinnen und Leser,

von Saat und Ernte

Bald ist Erntedank. Eines der schönsten Lieder für mich ist „Wir pflügen und wir streuen“.

Da heißt es in der ersten Strophe:

**Wir pflügen, und wir streuen
den Samen auf das Land,
doch Wachstum und Gedeihen
steht in des Himmels Hand:
der tut mit leisem Wehen
sich mild und heimlich auf
und träuft, wenn heim wir gehen,
Wuchs und Gedeihen drauf.**

Um ernten zu können, müssen wir selbst etwas tun: Den Boden vorbereiten, die Saat einfügen, und dann schauen, dass kein Unkraut die ersten Pflanzen erstickt. Immer wieder schauen, ob alles gut aussieht, oder ob noch etwas getan werden muss.

Aber wie schnell und wie gut die Saat aufgeht und wächst, das kann niemand bestimmen. Ob Stürme die Ernte niedermähen, oder ob zu viel Regen die Ernte verdirbt.... In kaum einem Beruf ist man so sehr auf die Natur angewiesen. Wachstum und Gedeihen liegt in des Herren Hand.

Mild und heimlich, ohne dass wir dabei sind, gibt Gott seinen Segen auf unsere Arbeit.



Weizenfeld in Hengstenberg

Es fällt uns nicht immer leicht, wenn wir warten müssen. Dass wir nicht alles in der Hand haben und nicht eingreifen können, wenn wir es für nötig halten. Am Wetter können wir nichts drehen oder ändern.

Und es gibt auch andere Situationen, in denen wir auf äußere Umstände angewiesen sind. Wo wir warten und geduldig sein müssen. Wir haben nicht in der Hand, was aus unseren Kindern einmal wird. Den Grundstein können wir legen, aber letztlich werden sie ihre eigenen Entscheidungen treffen. Ob Gedanken oder Ideen auf offene Ohren stoßen und dann auch Erfolg haben. Ob man sich im Bewerbungsverfahren gegen andere Mitstreiter durchsetzen kann. Ob man sein schön geplantes Fest tatsächlich draußen feiern kann.

Es ist nicht immer leicht, wenn man zwar das Gefühl hat, alles getan zu haben, aber es letztlich eben nicht selbst in der Hand hat, was draus wird. Dann heißt es abgeben.

Denn es hat auch etwas Tröstliches, dass wir nicht für alles zuständig sind und alles selbst in der Hand haben. Denn wir sind keiner Willkür ausgeliefert, sondern wir sind in Gottes Händen aufgehoben. In den Händen, die alles geschaffen haben. Hierin können und sollen wir alles abgeben. Unsere Sorgen und Gedanken. Die ängstliche Frage: wie wird es werden? Wir dürfen es in seine Hand legen und darauf vertrauen, dass er auf seine Weise für uns sorgen wird.

Das Erntedankfest macht uns immer wieder neu bewusst, dass Arbeit und Wartezeit zusammengehören. Wir haben einen Auftrag von Gott bekommen, uns um seine Welt zu kümmern. Aber wir sind dabei nicht allein. Gott ist mit uns. Er hilft uns nicht nur, in dem er uns Kraft gibt, sondern er steht auch mit seiner Macht und Kraft bereit, um das zu tun, was bei ihm liegt. Wir arbeiten mit Gott Hand in Hand. In all unseren Bereichen im Leben, gibt es immer wieder Dinge, die wir an ihn abgeben können und auch sollten. Denn er weiß, wie es gehen kann und was das Beste ist. Im Vertrauen auf ihn dürfen wir uns in Geduld üben und auf sein Wirken warten. Und dann können wir in das Danklied einstimmen:

**Alle gute Gabe kommt her
von Gott dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt,
drum dankt ihm, dankt
und hofft auf ihn!**

Amen

Ihre Pfarrerin

Reich beschenkt und dankbar – unsere Gemeinde

Unsere Kirchengemeinde ist reich beschenkt und bietet viel Anlass für tiefe Dankbarkeit: Ein opulentes Kirchengebäude als Blickfang mitten im Stadtkern; eine aufwendig sanierte Kirchenorgel, die ihres Gleichen sucht; ein kircheneigener Kindergarten mit moderner Ausstattung; ein Gemeindezentrum mit zahlreichen Räumen für Verwaltung, CVJM, Zweite-Hand-Laden, Diakonie etc. Die Aufzählung ließe sich um weitere Immobilien, den Gemeindebus und zahlreiche Ausstattungsgegenstände noch ausführlich erweitern. Dafür dürfen wir dankbar sein.

Ein Blick in die Finanzen der Gemeinde zeigt jedoch auch, dass das materielle Ausmaß eine klare und schnell erreichbare Grenze hat. Die vielen Ausgaben der vergangenen Jahre, haben einen beachtlichen Gebäude- und Ausstattungsbestand herbeigeführt. Nun kommen eher Jahre der Konsolidierung und Sparsamkeit auf uns zu. Dies sollte uns jedoch nicht beunruhigen, denn die vor allem vom vorherigen Presbyterium geschaffene Basis ist in Summe gut und solide. Unsere Gemeinde wird den eingeschlagenen Weg fortführen, jedoch eben unter dem Vorzeichen sinkender Gemeindegliederzahlen und damit reduzierter Gelder. Vermutlich werden wir hier und dort zurückstecken müssen; so auch bei der Anzahl der Pfarrstellen.

Konnte unsere Gemeinde vor einiger Zeit noch auf 2,25 Stellen (Vollzeitäquivalent) zurückgreifen, die durch das Engagement von Pfarrerin Martina Sonnenberg, Pfarrerin Judith Krüger und Pfarrer Horst Sonnenberg mit Leben gefüllt wurden, stehen uns aktuell aufgrund sinkendem Personalbudget noch 2,0 Stellen zur Verfügung. Die reine Stellenanzahl sagt wenig darüber aus, ob die umfangreiche und anspruchsvolle Gemeindegemeinschaft damit tatsächlich zufriedenstellend erbracht werden kann. Zwischenzeitlich stand unserer Gemeinde aufgrund von schmerzenden sowie freudigen Ereignissen faktisch kein*e Pfarrer*in im Alltag zur Verfügung. Krankheit und die Herausforderung der Neuorientierung rückten bei Sonnenbergs in den Fokus. Neues Leben und damit Mutterschutz sowie Elternzeit dominierten den Alltag bei Judith Krüger und Familie. Gleichzeitig schied die überwiegende Mehrheit der Presbyteriumsmitglieder nach zumeist langer und vor allem auch engagierter Tätigkeit aus dem Gremium aus. Während die tolle materielle Basis der Kirche blieb, verließen innerhalb kurzer Zeit wesentliche Akteure die Bühne – zumindest temporär, wie im Fall Judith Krüger. Der eigentliche Reichtum einer Gemeinde schien uns abhanden zu kommen: die Menschen. Keine aktiven Pfarrer*innen mehr;

das Herz der Gemeinde ist weg. Rund ein Dutzend ausscheidender Presbyter*innen; die erfahrenen Menschen im Hintergrund sind weg. Das neue Presbyterium kam sich vielleicht selbst manches Mal wie ein Haufen unerfahrener Leichtmatros*innen im Auge des Sturms vor. Da half auch kein materieller Reichtum weiter. Dennoch verspürten wir Dankbarkeit. Dankbarkeit dafür, dass viele Menschen, die an der Gemeindegemeinschaft beteiligt sind, in die Hände spuckten und sich jetzt erst recht kräftig ins Zeug legten.

Michael Kunz engagierte sich beispielsweise als pastoraler Vertreter mit vollem Einsatz und viel Empathie weit über seine Aufgaben hinaus, um unsere Gemeinde in sicheres Fahrwasser zu bringen. Die beiden CVJMs beteiligten sich im Jahr 2020 an der Suche nach einem neuen Jugendreferenten sowie im Jahr 2021 am Auswahlprozess zur Pfarrstellenbesetzung. Marc Böttcher als neuer Jugendreferent trotzte Pandemie und Technik und vernetzte sich hervorragend in unserer Gemeinde und gibt wichtige Impulse für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Familien. Das Technikteam, bestehend vor allem aus Andreas Heinrichs und Dennis Reuber, leistet qualitativ hervorragende Medienarbeit und stemmt sich ebenfalls der Pandemie entgegen. Besuchsdienst, Kindergartenpersonal, Mitarbeiter*innen in der Kinder-/Jugendarbeit, in der Seniorenarbeit, in der Frauenarbeit, Kantor und zahlreiche Musiker*innen, Gemeindebrief-Akteure, Seelsorgeteam, Förderverein, private Unterstützende und Geldgebende sowie Küsterin und Helferteam, Gemeindebüroangestellte, Mitarbeitervertretung und viele mehr arbeiten unermüdlich und voller Herzblut, um Kirchengemeinde lebendig werden zu lassen. Das Aufgabenspektrum ist dabei enorm und nicht alles gelingt auf Anhieb. So hörten wir auch Klagen über zu wenige Besuche von Pfarrer*innen in Privathaushalten und zu geringe Sichtbarkeit des neuen Presbyteriums. Es bedarf eben jeder freien helfenden Hand und jedes freien klugen Kopfes, damit Gemeindegemeinschaft funktionieren kann.

Nachdem nun Judith Krüger ihren Dienst nach der Elternzeit wieder angetreten hat, dürfen wir mit Pfarrer Michael Striss einen weiteren Pfarrer begrüßen, der gerne mit uns allen gemeinsam in der Gemeindegemeinschaft in Wiehl aktiv sein möchte. Pfarrer Michael Striss scheint eine wahre Bereicherung für uns zu sein, da er über vielfältige Erfahrung und Talente verfügt. Er hat im Stellenbesetzungsverfahren einen menscheninteressierten und wertschätzenden Eindruck hinterlassen. Sicherlich bringt er Gaben sowohl für Jugend- als

auch für Seniorenarbeit mit. Die kommende Zeit und gemeinsame Abstimmung mit Pfarrerin Judith Krüger wird zeigen, worin seine vorwiegende Bestimmung in unserer Gemeinde liegen wird. Lernen Sie Herrn Michael Striss persönlich kennen, gehen Sie auf ihn zu und heißen Sie ihn in unserer Gemeinde herzlich willkommen.

Ich bin der Neue

„Wenn ihr aber in ein Haus kommt, so grüßt es!“ Diesen Rat gab Jesus seinen Jüngern, als er sie aussandte, den Menschen von ihm zu erzählen. Sehr vernünftig! So grüße ich auch Sie, die Sie das „Haus“ der Evangelischen Kirchengemeinde Wiehl schon länger bewohnen, als der „Neue“. Ich bin Michael Striss – und seit dem 1. September als Pfarrer in dieser Gemeinde tätig.



Geboren wurde ich 1962 in Berlin. Vom christlichen Glauben war ich von Haus aus nicht geprägt. Es war ein längerer Weg, bis ich erkannte, dass Gott mich persönlich mit seinem Wort der Bibel anreden will, und Jesus Christus derjenige ist, dem ich mein Leben anvertrauen möchte.

Nach einer Facharbeiterausbildung arbeitete ich einige Jahre in der Industrie. Menschen, die mich gut kannten, ermutigten mich, den Weg in einen hauptamtlichen Verkündigungsdienst zu gehen. Um mir darüber zunächst selbst Klarheit zu verschaffen, arbeitete ich mehrere Jahre in der Alten- und Krankenpflege, was mich sehr erfüllte. Seit 1986 in Wuppertal, absolvierte

Wir dürfen Gott dafür danken, dass unsere Gemeinde über derart viel in Menschenform manifestierten Reichtum verfügt, und dass er uns als Navigator auch in stürmischen Zeiten den rechten Kurs aufweist, damit wir das eigentliche Ziel der Gemeindegemeinschaft nicht aus dem Auge verlieren: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes weitergeben und christlichen Worten Taten folgen lassen.

Torsten Klein

ich dort ab 1988 eine theologische Ausbildung an der – auch in Wiehl bekannten – Evangelistenschule Johanneum. Danach war ich sechs Jahre mit einer Teilzeitstelle als Prediger der Landeskirchlichen Gemeinschaft Wuppertal tätig. Parallel dazu konnte ich 1992 an der Universität Bochum eine Zulassungsprüfung im Fach Theologie ablegen. Seither absolvierte ich neben der Berufstätigkeit sechs Jahre lang das Hochschulstudium. Nach einem Vikariat in Hilden arbeitete ich drei Jahre als Pfarrer zur Anstellung in Düsseldorf. Gesegnete und fruchtbare zehn Jahre als Gemeindepfarrer durfte ich anschließend in Willich-Anrath am Niederrhein erleben.

Nach Vollendung des 50. Lebensjahrs brach in mir die Frage nach einer nochmaligen neuen beruflichen Herausforderung auf. Zeitgleich erreichte mich die Bitte, künftig ein Diakonissenmutterhaus im Harz zu leiten. Diese Berufung nahm ich nach sorgfältigem Abwägen an. Trotzdem hat sich dies für mich nicht als längerfristige Perspektive herausgestellt. Daher kehrte ich ins Rheinland zurück und arbeitete seit 2015 als „Pfarrer mit besonderem Auftrag“ in unserem Kirchenkreis An der Agger; schließlich die letzten drei Jahre in einem eingeschränkten Dienstverhältnis in der Kirchengemeinde Lieberhausen.

Zu mir gehört meine Frau Sigrid, mit der ich seit fast zwanzig Jahren verheiratet bin. Meine erste Frau war 1996 nach jahrelanger Krankheit gestorben. Meine Frau und ich fühlen uns in Oberberg mit seiner schönen Natur ausgesprochen wohl. Auch freue ich mich über die vertrauensvolle Wahl und Aufnahme durch das Wiehler Presbyterium. Gern möchte ich viele von Ihnen mit der Zeit persönlich kennenlernen. Sicher gibt es einiges von Ihnen zu erfahren über die vielfältigen Segensspuren, die Gott in dieser Gemeinde bisher hinterlassen hat. Gleichzeitig möchte ich mit offenen Ohren auch von den gegenwärtigen Herausforderungen, Sorgen und Nöten hören, da wir nun gemeinsam auf dem Weg sind.

Herzlichst grüßt Sie

Ihr Pfarrer Michael Striss

Dienstjubiläum

Zu ihrem 25jährigen Dienstjubiläum gratulieren wir Barbara Knecht ganz herzlich und wünschen ihr für ihre Arbeit weiterhin viel Freude und Gottes guten Segen!

Wir sollen ein Segen für Andere sein,
so setzt Gott uns mit unseren Gaben ein.
Ich arbeite im Samenkornkindergarten,
und konnte dort vor vielen Jahren starten.
Den Kindern die Liebe Gottes vor zu leben,
ist von mir ein großes Bestreben.
Das Leuchten in den Kinderaugen sehen,
wenn sie etwas Neues bestehen.
Ihr Staunen über diese Welt,
Und ihr herzliches Lachen ,wenn ihnen etwas gefällt.
Zu gewinnen der Kinder ihr Vertrauen,
und so ihren Selbstwert weiter aufzubauen.
Voller Dankbarkeit schaue ich auf viele Jahre zurück,
mit viel Herzlichkeit, Lachen, Tröstlichem und Kinderglück.
Zu meinem Dienstjubiläum wurde ich reich beschenkt!
Ich hab gestaunt, wer alles an mich denkt.
Herzlichen Dank!

Ihre Barbara Knecht



Hilfe mit „HERZ“

Jens Knotte hatte ja durch seine ausgesägten Herzen im Wald auf dem Hübender schon ein großes, positives Echo erzeugt. Nun hat er sich mit Stefan Kraus und Rainer Heske zusammengetan und sie haben hölzerne Herzen gesägt und verkauft. Dabei kam die enorme Summe von 10.801,-€ zusammen, die für die Opfer der Flutkatastrophe gespendet werden. Es wurden über 300 Herzen verkauft. Das ist eine fantastische Sache und wir können den drei Akteuren nur herzlich danken und ihnen zu dieser großartigen Idee gratulieren.

Johanneum Besuchsfahrt 2021

Die „Kartoffelfahrt“ der Johanneumsgeschwister findet dieses Jahr früher als gewohnt statt, und zwar von **18.9.**, bis zum **6.10.2021**. Das liegt daran, dass man erhofft damit der nächsten Coronawelle zuvor zu kommen und gleichzeitig die Verschiebung der Wohnsituation zwischen Alt- und Neubau besser durchzuführen zu können. Der Neubau soll soweit fertiggestellt sein und in Kürze von den Studierenden bezogen werden. Danach soll der Altbau saniert werden. Mehr dazu können uns die Studierenden bei ihrem Besuch berichten. Wir freuen uns auf den Besuch. Terminvereinbarungen bitte über das Gemeindebüro Tel. 02262 / 93114.

Für die Hochwasser-Hilfe spenden

Die Evangelische Kirche im Rheinland und die Diakonie RWL haben ein Spendenkonto eingerichtet, um Betroffenen der Unwetter-Katastrophe zu helfen. Präses Thorsten Latzel ruft auf: *„Beten Sie für die Menschen, die im Augenblick so schrecklich leiden müssen. Spenden Sie. Und helfen Sie, wo immer Sie es im Augenblick können.“*

Spendenkonto bei der Diakonie RWL

DE79 3506 0190 1014 1550 20

KD Bank

Stichwort: Hochwasser-Hilfe

ERNTEDANKFEST VOR 70 JAHREN - UND EINIGE GEDANKEN DAZU

Es war eigentlich eine Selbstverständlichkeit, dass wir Sonntagmorgens in den Kindergottesdienst der ev. Kirche in Gummersbach gingen. Meine Mutter drückte mir meist 30 Pfg. in die Hand für die Kollekte, damals relativ viel Geld aus meiner Sicht, mein wöchentliches Taschengeld betrug 50 Pfg. Da unser Weg zur Kirche am Kiosk von Onkel Dick vorbeikam, der unterhalb der Kirche stand, konnte es sein, daß ich mir für 10 Pfg. einen frischen, leckeren Mohrenkopf, der heute Schokokuss heißt, genehmigte und dadurch die Kollekte nur noch 20 Pfg. ausmachte. In der Kirche wurden wir in mehrere Gruppen aufgeteilt und die Betreuer des Kindergottesdienstes brachten uns in anschaulicher Art die Geschichten des alten Testaments bei. Meist fanden wir es einfach spannend.

Zum Erntedankfest, daran kann ich mich noch gut erinnern, war der Altar und der Boden davor, mit Stroh, Heu, vielen Früchten, Blumen und allerlei Lebens-



mitteln prächtig geschmückt. Und da wir in dieser Zeit als Kinder eigentlich immer Kohldampf hatten, hätten wir oft gerne das eine oder andere Requisiteil gerne mitgenommen und gegessen, was natürlich nicht infrage kam. Ich möchte nicht sagen,

daß wir gehungert hätten, denn irgendwie schafften es unsere Eltern und Großeltern, dass wir meist satt wurden. Was sicher Ende der 40er Jahre, vor allem wohl in den Städten, nicht selbstverständlich war. Viele sagen, das war eine schwierige und schlechte Zeit, aber das sahen wir Kinder eigentlich nicht so, ganz einfach, weil wir nichts anderes kannten und es allen so ging. Es gab eben maximal einmal die Woche Fleisch, meist als den berühmten Sonntagsbraten, wenn überhaupt. Obst hatten wir im Garten, einen Pflaumen-, Kirschen, Apfel-, und Birnbaum. Stachelbeeren, Johannisbeeren und etwas außerhalb einen kleinen Schrebergarten mit Salat, Erbsen und vor allem Erdbeeren. Und natürlich einen kleinen Hühnerpirk, ca. zehn Hühner, die uns mit Eiern versorgten. Fast jeder hatte seinen `Stallhasen`, ein Kaninchen. Wir Kinder sammelten Bucheckern, Kastanien, Pilze, und wenn wir einen Waldbeerpfannekuchen haben wollten, mussten wir die Waldbeeren selber suchen. Was natürlich relativ lange dauerte, weil wir nicht nur für die Pfannekuchen sammelten, sondern uns auch an Ort und Stelle mit den süßen Waldbeeren eine Vorspeise genehmigten.

Die Großmutter machte viel von dem ein, was wir nicht alles direkt aßen. Das Fass mit dem Sauerkraut stand im Keller, es gab einen leckeren Aufgesetzten mit Johannisbeeren und Alkohol, natürlich nur für die Erwachsenen. Früchte und Gemüse wurden eingekauft, wenn die Zeit dafür im Garten oder im Angebot dran war und es preiswert dazu war. Erdbeeren im November aus Israel oder Chile, waren undenkbar. Die erste Banane habe ich mit 10 Jahren gesehen und gegessen, eine Sensation. Reste gab es nicht, in den berühmten Aufläufen wurde alles verarbeitet, was übrig blieb. Joghurt wurde selber gemacht oder Dickmilch angesetzt und ergab mit Zimt und Zucker einen tollen Nachtisch. Und beim Einkaufen wurde alles abgewogen, wie man es brauchte, und in Tüten verpackt. Ich weiß das deshalb noch so genau, weil ich der einzige Mann im Hause war und somit Chefeinkäufer, da mein Vater in Gefangenschaft war. Kaffee war fast unbezahlbar, deshalb gab es Muckefuck oder Caro Kaffee, aus Gerste. In den ersten Jahren in der Volksschule, Ende der 40er Jahre, gab es Schulspeisung. Jeder von uns hatte seine klappernden Geschirrrteile an seinem Ranzen hängen. Brot aus Maismehl, billiges Rübenkraut, Ersatzmarmelade aus Steckerrüben, waren die Normalität. Carepakete aus USA, haben sicher über manche Not hinweggeholfen. Milch holten wir lose in der Milchkanne, und wenn wir zuhause ankamen, hatten wir sicher schon einen

Erntedankfest

kräftigen Schluck von der herrlich gekühlten Milch zu uns genommen. Es gab auch Vollmilch und Magermilch. Und wenn bei uns in der Kaiserstraße ein Pferdewagen vorbeikam und das Pferd mal „äpfeln“ musste, so sauste meist aus einem der anliegenden Häuser irgendeiner heraus, der die „Pferdeäpfel“ einsammelte, nicht um sie zu essen, sondern als Dünger für den Garten verwendete. Nostalgisch betrachtet war diese Zeit für uns Kinder fantastisch. Es gab jede Menge Kinder, 15 Millionen Flüchtlinge, die wir ja auch noch beherbergten, brachten viele Kinder mit. Das Leben spielte sich meist für uns draußen ab.

Vater, Mutter, Großeltern, konnten sich nicht um uns kümmern, weil sie hart arbeiten mussten. Es gab für uns nur die Regel: Wenn es dunkel wird, müsst ihr zuhause sein. Wir lernten so, für uns selber verantwortlich zu sein, zu entscheiden und sich in der Gemeinschaft vernünftig zu verhalten. Warum erzähle ich das?



Ich möchte gerne mal an diese Zeit erinnern, weil wir heute, es ist kaum zu glauben, rund 18 Millionen Tonnen Lebensmittel wegwerfen. Das ist rund ein Drittel dessen, was wir verbrauchen. Dazu kommen noch ca. sieben Millionen Tonnen Plastikmüll, die entsorgt werden müssen, weil heute natürlich alles portioniert und aus logistischen Gründen, vielleicht auch aus hygienischen Gründen, oft einzeln verpackt wird. Dazu kommt noch, dass wir rund 20 Prozent dieses Plastikmülls exportieren. Wie schrieb Marja Göpel in ihrem Buch - wir müssen die Welt anders denken - Wir leben nicht über unsere Verhältnisse, wir leben über die Verhältnisse von anderen. Denn die Herstellung der 18 Millionen Tonnen Lebensmittel, das sind Mittel, die wir zum Leben brauchen, und die sieben Millionen Tonnen Plastikmüll, die wir entsorgen müssen, und die oft in den Meeren schwimmen, erzeugen eine ungeheure Menge an Schadstoffen.

... Unser täglich Brot gib uns heute... so beten wir. Von Wegwerfen, Vernichten, Verschwenden, ist nicht die Rede. Demnächst gibt es neue Läden, „unverpackt“ heißen die, eigentlich eine gute Idee. Das war für uns vor 70 Jahren schon Standard, und wir warfen nichts weg und wir ließen nichts verkommen, weil wir Mangel hatten und Hunger.

Nicht, weil wir damals die besseren Menschen waren. Aber heute kann jeder etwas dazu beitragen, dass wir unseren Kindern und Enkeln eine lebenswerte Welt hinterlassen, das ist eine Aufgabe der ganzen Gesellschaft, dazu gibt es keine Alternative. Und man darf auch nicht immer auf die anderen zeigen, jeder kann dazu seinen Beitrag leisten.

Bei meinem kleinen Exkurs in die Vergangenheit werden die Älteren sagen:

Ja, das kenne ich auch noch. Und die Jüngeren werden sagen: das kann ich mir kaum vorstellen.

Aber wenn wir diesen Planeten bewohnbar halten wollen, müssen wir alle etwas ändern, sofort.

E.H. Ullenboom

Erntedankfest 2021

In diesem Jahr feiern wir das Erntedankfest am **3.Oktober** und laden herzlich dazu ein.

Wir sammeln wieder Spenden für die Tafel in Form von haltbaren Lebensmitteln, die Sie am Samstag, dem **2.Oktober** zwischen **10** und **12 Uhr** in der **Kirche** abgeben können.

Wir freuen uns über Ihre Gaben!



Aber bitte mit Sahne

Oder: Was die Redaktion vom Lebenszeichen so alles macht.

Unsere Zeitschrift Lebenszeichen der ev. Kirchengemeinde Wiehl erscheint vier Mal im Jahr und hat meist 24 - 32 Seiten. Das Format ist DIN A4, alles ist farbig gedruckt und die Auflage beträgt jeweils 3800 Exemplare. Die fertigen Exemplare werden dann von vielen ehrenamtlichen Helfern seit vielen Jahren in ihren jeweiligen Bezirken viermal im Jahr verteilt. Unsere Redaktion besteht aus sechs Personen: Heike Wenigenrath, Robert Stöcker, Klaus Lempio und Ernst Herbert Ullenboom. Seit diesem Jahr haben wir zwei neue Kolleginnen, Nina Soest und Kirsten Jakobs bekommen, die auch sehr engagiert im Presbyterium tätig sind. Durch die beiden wurde der Altersdurchschnitt der Redaktion dramatisch gesenkt und sie haben auch den berühmten frischen Wind mitgebracht. Um auf den Titel zurückzukommen, so kann es sein, dass die meisten glauben, wir treffen uns pro Ausgabe ein bis zwei mal, trinken Kaffee mit Sahne, und fertig ist die Laube. Das ist aber nicht ganz so ein-



fach. Im Schnitt brauchen wir fünf bis sechs Treffen, um die Zeitschrift mit Text und Bild in ansprechender Form zusammenzustellen und dann zur Produktion an die Druckerei zu liefern. Das Layout, die Zusammenstellung von Text und Bild, übernimmt hier Andreas Heinrichs, der das Ganze jedesmal toll hinbekommt. Und da den letzten bekanntlich die Hunde beißen, muß er auch ausbaden, wenn es mal zeitlich etwas eng wird, denn Termine für Druck, Redaktionsschluß, Auslieferung und Verteilen liegen lange im voraus fest. Eigentlich sind wir im klassischen Sinn keine Redaktion, weil wir nicht alles selber schreiben, wie es eine Redaktion normalerweise macht. Wir sammeln Nachrichten, Bekanntmachungen, bekommen Artikel von engagierten Gemeindemitgliedern, bitten andere,

Pfarrer/innen um ihren Beitrag oder Mitglieder des Presbyteriums. Termine, Daten, Fakten erhalten wir von Frau Hartwig aus dem Gemeindebüro und natürlich schreiben auch die Mitglieder der Redaktion öfter einen Artikel und stellen Bilder zur Verfügung. Wir versuchen eine Mischung für Jung und Alt hinzubekommen. Manchmal haben wir zuviel Stoff, manchmal zu wenig. Aber immer bekommen wir es irgendwie hin. Unsere neuen Redaktionsmitglieder haben auch die Beiträge für junge Gemeindemitglieder und Kinder dankenswerter Weise verstärkt. So versuchen wir vier Mal im Jahr ein lesenswertes Heft herauszubringen. Auch optisch können wir uns wohl sehen lassen, es ist ein optisch übersichtliches und aufgeräumtes Layout. Die Schrift ist nicht zu klein, die Zeilenabstände und die 2-Spaltigkeit lassen eine gute Lesbarkeit auch für ältere Menschen zu. Während der Pandemie gab es aus bekannten Gründen keine persönlichen Meetings. Aber wir haben das Ganze durch die Digitalisierung, viel Mailverkehr und auch ZOOM-Konferenzen hinbekommen, eine ganz neue Erfahrung. Allerdings ohne den gemeinsamen Kaffee zu trinken, aber das kann ja wieder kommen.

Wir wurden in der Redaktion mit dem Thema des „Genderns“ konfrontiert.

Es geht um das generische Maskulinum.

Ein Beispiel:

Die Frau ist eine Lehrerin, der Mann ist ein Lehrer. Beide sind Lehrer.

Man empfindet hier das Maskulinum als neutralisierend, bzw. als verallgemeinernd. Das kann man gut oder schlecht finden. Die Gesellschaft für deutsche Sprache ist momentan generell dagegen. Es gibt mehrere Möglichkeiten:

- a) Gendersternchen,
- b) Doppelpunkt,
- c) Mediopunkt,
- d) Gendergap/Unterstrich,
- e) Binnen-I.

Hierzu könnte man noch eine Menge an Informationen und Meinungen beitragen, für und wider. Aber wir in der Redaktion Lebenszeichen haben es wie folgt festgelegt: Wer einen Artikel mit Gendersternchen, Doppelpunkt oder was auch immer, einreicht, den übernehmen wir so, wenn ohne Gendern, dann wird auch das so übernommen. Die Redaktionsmitglieder, die Texte schreiben, sind völlig frei in ihrer Entscheidung, wie sie es machen wollen.

Wenn Sie ein Thema haben, das Sie gerne veröffentlichen wollen, oder Sie haben Anregungen, bitte melden Sie sich. Wir freuen uns auf ihre Beiträge.

E.H. Ullenboom

Dank für treue Dienste

Unser Lebenszeichen ist wieder bei Ihnen angekommen? Das ist nur möglich, durch unsere vielen ehrenamtlichen Bezirkshelfer und Bezirkshelferinnen, die das Heft in die Häuser austragen. Viele tun diesen Dienst schon seit vielen Jahren, manchmal Jahrzehnten. Doch altersbedingt müssen immer wieder einige diese Arbeit abgeben. An dieser Stelle möchten wir Ihnen ganz herzlich Danke sagen, für alle geleisteten Wege, für das Schleppen der manchmal schweren Taschen. Ohne Sie wäre die ganze Arbeit der Redaktion umsonst. Wir wünschen Ihnen, die Sie aus dem „aktiven“ Gemeindedienst ausscheiden, dass Sie trotzdem weiterhin Freude an den Nachrichten aus der Gemeinde behalten und dass das Lebenszeichen weiterhin zu Ihnen gelangt.

Damit auch zukünftig alle unsere Gemeindemitglieder einen Gemeindebrief erhalten, suchen wir neue Bezirkshelfer*Innen, die gerne einen Spaziergang an der frischen Luft machen, mit Leuten am Gartenzaun ins Gespräch kommen möchten, die bereit sind, viermal im Jahr unser Heft in der Nachbarschaft zu verteilen. Vielleicht haben Sie einen Nachbarn, der Ihnen bislang das Lebenszeichen brachte, es aber nun gesundheitlich nicht mehr kann. Könnten Sie sich vorstellen nun selbst aktiv zu werden? Dann melden Sie sich bitte in unserem Gemeindebüro. Tel. 93114



Für folgende Straßen suchen wir dringend neue Bezirkshelfer*Innen:

- Weierplatz 26+28
- Eschenbachstr. 20-52
- Bruch
- Birken-/Wald-/Höhlen-/Hüttenstraße
- Cyrusweg/Zirrer Straße
- Blumenfeldstraße

Wir suchen ein schönes
Zuhause mit Garten
für unseren Pfarrer
in Zentrumsnähe.



Kontaktieren Sie
unser Büro:
02262/93114

Anregung zu einem Wiehler Glaubensbekenntnis

In unserem Lebenszeichen Nr. 2.2020 habe ich bedauert, dass unser apostolisches Glaubensbekenntnis sehr nüchtern gehalten, sachlich und klerikal sei. Die Worte Liebe, Gnade, Barmherzigkeit, Erlösung vermisste ich als Kerninhalte der Frohen Botschaft in unserem Glaubensbekenntnis sehr. Es sollte meiner Meinung nach auch ein Liebesbekenntnis sein und die Frohe Botschaft unseres Glaubens widerspiegeln. Die Auffassung habe ich Anfang Februar 2020 dem Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, unserem Bruder Heinrich Bedford-Strohm, in einem offenen Brief mitgeteilt. Ich zitiere in Auszügen:



gen: Zu Christus werden nüchterne Beschreibungen seiner Biographie gemacht: Über sein Leiden unter Pontius Pilatus, Tod und Begräbnis, zum Reich des Todes, Auferstehung von den Toten, seine Rolle als Richter über die Lebenden und die Toten werden Aussagen getroffen. Christus ist jedoch nicht nur eine historische Figur. Er lebt, lehrt, liebt, regiert heute und in Zukunft. Er ist bei uns alle Tage, bis an das Ende der Welt, gibt unserem Glauben, Handeln, Lieben im Leben wie im Sterben einen erlösenden Sinn.

Dagegen formuliert das „Glaubensbekenntnis der Vereinigten Kirche Christi in den USA“ andere Schwerpunkte und weitere Inhalte. Hier werden die im apostolischen Glaubensbekenntnis erwähnten, zahlreichen biographischen Einzelheiten in nur wenigen Worten festgehalten: „In Jesus Christus ... unserem gekreuzigten und auferstandenen Herrn ...“. In großer Ausführlichkeit werden die liebevollen Worte und

Taten unseres Messias bekannt, gelobt, hier wird von Vergebung, Anteilnahme an unserem Los, Verkündigung, Gnade, Versöhnung, Erlösung, Erneuerung der Kirche, Dienst am Menschen gebetet. Es werden Trost, Mut, Liebe, Kraft, Freude am Leben in Gottes Liebe entfacht. Aus dieser Frohen Botschaft entfaltet sich ein frohes Bekenntnis.

Im Laufe der Zeit hat es mehrere Überarbeitungen unseres Glaubensbekenntnisses gegeben, eine Angleichung an das amerikanische liebevolle wäre sehr wünschenswert.

Die Antworten von Bedford-Strohm auf mein Schreiben beinhalten zwei Hauptaussagen:

1. Zitat: „Das Apostolische Glaubensbekenntnis stellt eine große, wichtige gemeinsame theologische Basis westlicher Kirchen dar. Ohne dieses gemeinsame Dokument, in dem um jedes Wort einzeln lange gerungen wurde, wäre eine heutige Beratung mit der katholischen Kirche um das gemeinsame Abendmahl z.B. undenkbar. Eine Abkehr von diesem Text würde die evangelische Kirche aus der Ökumene ausscheren lassen. Das können wir aus langer Tradition und Gründen der theologischen Verantwortung nicht tun.“

2. Zitat: „Es gibt daneben eine Reihe von neueren Formulierungen des Glaubensbekenntnisses, die in Gemeinden längst seit Jahren gebräuchlich sind. Wie es die Bibel inzwischen in vielen verständlicheren Übersetzungen gibt, so gibt es auch moderne Glaubensbekenntnisse. Wir müssen und dürfen aber mit beiden leben.“

Hier wird uns Gläubigen die Zugehörigkeit zur königlichen Priesterschaft, zur Gemeinschaft der Gleichberechtigten bestätigt. Ich habe mich sehr darüber gefreut.

Die Formulierung eines Glaubens- und Liebesbekenntnisses beschäftigt mich seit Jahren. Besonders viele Anregungen erhielt ich hierzu seit unserem Umzug von meinen Glaubensschwestern und -brüdern. Aus Dankbarkeit ihnen gegenüber bezeichne ich meinen Vorschlag als das Wiehler Glaubensbekenntnis.

Ich glaube an diese Frohe Botschaft!

Nochmals möchte ich ausdrücklich betonen, dass es sich bei dieser Ausformulierung um einen Vorschlag handelt, der meines Ermessens in unserer Gemeinde diskutiert werden sollte. Ich kann mir gut vorstellen, dass ein überarbeitetes, die Liebe und Freude viel stärker betonendes Bekenntnis nicht zu selten gebetet werden könnte. Dazu sollte ein Ausdruck des Wortlautes den Gläubigen überreicht werden.

Nach dem frohen Glaubensbekenntnis könnten wir Gläubigen den Jubelruf singen, der beim Einzug Jesu in Jerusalem zu hören war: „Hosianna“, aus dem Lied Nr. 13, dritte Strophe.

Glaubensbekenntnis

Vorschlag zu einem Wiehler Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater,
den allmächtigen Schöpfer des Himmels und
der Erde.

Er liebt alle Menschen, die er geschaffen hat,
so sehr, dass er seinen Sohn opferte,
damit jeder, der an ihn glaubt, erlöst werde
und das Ewige Leben haben wird.

Ich glaube an Jesus Christus,
der uns des Vaters Reich verheißt:
„Dein Reich komme, dein Wille geschehe,
wie im Himmel, also auch auf Erden.“
Er verspricht: „Ich bin bei euch alle Tage,
bis an das Ende der Welt,“
in Anfechtung und Freude,
in Kampf für Gerechtigkeit und Frieden.
Christus lebt, lehrt, regiert, liebt uns,
die wir ihn bekennen, so sehr,

dass er unsere Sünden auf sich nimmt,
und uns durch seinen Kreuzestod erlöst.
Er ist am dritten Tag auferstanden
und sitzt zur Rechten unseres Vaters.
Von dort wird er kommen,
um alle Menschen zu richten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige, allgemeine, christliche Kirche,
die Gemeinschaft der Heiligen,
verbunden durch Liebe, Glauben, Hoffnung.
Wir sind geschwisterlich vereint im Wort Gottes,
in seiner Liebe, Gnade und Barmherzigkeit.
Alle Christen sind gleichberechtigt
und gehören der königlichen Priesterschaft an.
Nur unser Glaube und die Gnade Gottes
führen uns zum Ewigen Leben.
Amen

Klaus Lempio

Tauffest

Leider konnte das große Tauffest am **22.08.** mit **17 Täuflingen** aufgrund der Wetterlage nicht, wie geplant, an der Wiehl stattfinden. Stattdessen gab es zwei feierliche Gottesdienste in der Kirche.



Während die ersten Täuflinge noch zur Taufe zur Wiehl heruntergehen konnten, regnete es bei der zweiten Gruppe in Strömen. So musste das Wiehlwasser in die Kirche gebracht und eine Videoaufnahme von der Wiehl an die Wand projiziert werden.

Die Orgel ertönt wieder

Zur Sanierung gibt es eine Festschrift

Vor fast zehn Jahren kam für die Kirchengemeinde ein großer Stein ins Rollen.

Es wurde ein Sanierungsbedarf am Kirchenfundament festgestellt. Die Feuchtigkeit drang in das Mauerwerk von unten ein. Dies wurde genauer untersucht und daraufhin das Fundament abgedichtet.

Es folgte das ganze Mauerwerk des Kirchenschiffs und aus der gelb verputzten Kirche wurde wie früher eine Bruchsteinkirche. Dazu kam der Turm als Sanierungsfall – und die Orgel, obwohl eingehüllt, war

verstaubt. Sie musste nun gereinigt werden. Diese Gelegenheit nutzte der Kantor, die Orgel erweitern zu lassen, neu zu intonieren und elektronisch, sowie mit einem zweiten Spieltisch zu ergänzen. Mit der Übergabe in einem kleinen Festakt am **10. Oktober** um **18 Uhr** vor einigen Wochen erhält Wiehl eine der technisch modernsten Orgeln im Land. Zehn Jahre nach dem Sanierungsbeginn.

Die ganze Geschichte können Sie in einer **Festschrift** nachlesen, die Sie gegen eine kleine Gebühr im Gemeindebüro erwerben können.

Robert Stöcker

Wenn nicht jetzt, wann dann?

In Zeiten von Corona muss man sich häufig in Geduld üben. Ganz besonders gefordert ist da noch immer ein Teil unserer Konfirmanden vom letzten Jahr. Im Mai 2020 hätten 35 Konfirmanden ihre Konfirmation gefeiert. Aufgrund der coronabedingten starken Einschränkungen haben sich einige Familien eine Verschiebung auf April 2021 gewünscht, in der Hoffnung, dann wie gewohnt und geplant mit Familie und Freunden feiern zu können.

Wer hätte gedacht, dass die Einschränkungen in diesem Frühjahr noch einschneidender sein würden, sodass wir als Kirchengemeinde den Familien und Konfirmanden nun eine erneute Absage für den geplanten Termin im April geben mussten. Das tat uns sehr leid und wir konnten den Jungen und Mädchen nur ein paar Geduldsfäden vorbeibringen und wünschen allen, dass im September 2021 die Konfirmationen und Feste wie geplant stattfinden.

Heike Althöfer



Schön, dass Ihr da seid!

Ein heißer Samstagnachmittag im Juni. Ich sitze auf der Terrasse und höre die Kirchenglocken im Stundentakt läuten. Ach ja, heute beginnt ja der „Konfirmationsmarathon“. Insgesamt 16 Gottesdienste für jeweils zwei oder drei Konfirmandinnen und Konfirmanden an zwei Wochenenden, um möglichst vielen Angehörigen die Teilnahme an den Konfirmationen unter den momentanen Coronabedingungen zu ermöglichen.



Ein Gottesdienst, bei dem zwei Personen im Mittelpunkt stehen, das gibt es sonst nur bei Hochzeiten. Eine besondere Wertschätzung der Jugendlichen, die in dieser besonderen Zeit auf so vieles verzichten mussten und die den Konfirmandenunterricht auf ganz andere Art und Weise erlebt haben, als sonst. Schön, dass es Euch Konfirmandinnen und Konfirmanden gibt, schön, dass es Menschen gibt, die mithelfen diese besonderen Gottesdienste durch ihre Talente zu bereichern, sei es durch Singen, Musizieren, als Konfirmanden, Küster oder beim Technikteam, denn alle Gottesdienste werden live im Internet übertragen. Sie alle opfern ihre freie Zeit, um die Hauptamtlichen zu unterstützen, für die es natürlich auch eine erhebliche Mehrbelastung ist, diese festlichen Gottesdienste zu gestalten.

Ein großes Lob und ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten! Toll, dass hier in Wiehl so etwas möglich wurde!

Wenn ich an die Konfirmationen meiner Kinder zurückdenke mit bis zu 30 Konfirmandinnen und Konfirmanden in einem Gottesdienst, so ist das schon ein Unterschied und es ist nicht unbedingt alles schlech-

ter. Bei den großen Gruppen war die Anzahl der Angehörigen, die im Gottesdienst dabei sein konnten auch begrenzt. Da galt es, früh genug da zu sein, um einen Platz in der Kirche zu bekommen. Für die Daheimgebliebenen gab es keine Möglichkeit den Gottesdienst zu Hause zu verfolgen. Es wäre auch nicht problemlos möglich gewesen, dass die Eltern bei der Segnung der Kinder mit nach vorne kommen und so ganz nah und aktiv dabei sein konnten. Das Auflegen der Hände durch die Eltern, auch Corona bedingt, war ein sehr persönlicher und berührender Moment im jeweiligen Gottesdienst. Das habt Ihr Konfirmandinnen und Konfirmanden hoffentlich auch so erlebt und dass mit dem „Final Countdown“ nun der Start in Euren neuen Lebensabschnitt als vollwertige Gemeindeglieder eingeleitet wurde. Vielleicht habt Ihr ja Lust Euch irgendwo im Gemeindeleben einzubringen, in den Chören, den CVJM, als Konfirmanden, im Technikteam oder auch beim Verteilen des Lebenszeichens.



*Passend zum Predigtthema: „Leben auf festem Grund“ erhielten alle Konfirmand*innen symbolisch einen Zelthering und als „Kraftquelle“ für die Zukunft eine Powerbank als kleines Geschenk.*

Schön, dass auch Ihr da seid, Ihr Konfis, die Ihr nun im September endlich Eure Konfirmation feiern könnt! Ihr musstet viel Geduld aufbringen und habt lange gewartet! Ich wünsche Euch, dass auch Ihr einen ganz besonderen Gottesdienst und einen wunderschönen Konfirmationstag haben werdet, der Euch immer in Erinnerung bleibt!

Heike Wenigenrath

Neues aus dem Corona Ausschuss

Hiermit möchten wir Ihnen die neuen Regelungen unserer Gemeinde mitteilen. Diese gelten für Gottesdienste und alle Veranstaltungen in unseren Häusern: Es gilt die „3G“-Regel, das heißt „**Geimpft, Genesen, Getestet**“.

Alle Besucher müssen den Nachweis erbringen, dass sie geimpft, genesen (< 6 Monate) oder getestet sind (mit Zertifikat < 48 Stunden). Selbsttests stehen zur Verfügung und können unter Aufsicht durchgeführt werden, bitte genügend Zeit einplanen. Auf den Sitzplätzen gelten keine Abstandsregeln, dafür aber eine allgemeine Pflicht zum Tragen einer medizinischen/

FFP2-Maske, auch beim Gemeindegesang, innerhalb der kirchlichen Gebäude. Kinder unter 15 Jahren brauchen keinen Nachweis, bei Schülern ab 15 Jahren gilt der Schülerschein.

Die neuen Regeln bringen generell schon im Miteinander eine Erleichterung, aber trotzdem sollten wir weiterhin auf uns und andere achten. Gesundheit ist ein hohes Gut!

(Stand: 27.08.2021, bitte beachten Sie auch unseren Aushang oder die Benachrichtigung im Internet).

Kleidersammlung für Bethel

Nachhaltig und für den guten Zweck

Der Umwelt zuliebe – am **15. und 16. Oktober** sammelt die Ev. Kirchengemeinde Wiehl Altkleider für die Brockensammlung der von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel.



Zwischen **8.30 und 19 Uhr** ist der **Sammelcontainer auf dem Parkplatz an der Brucher Straße 6, ehemals Pro-Markt, geöffnet**. Modische, gut erhaltene Kleidungsstücke sowie paarweise zusammengebundene Schuhe werden angenommen.

Jährlich sammeln über 4.500 Kirchengemeinden Altkleider für Bethel. Diese wurden in der Vergangenheit von der Brockensammlung mit Plastiksammelsäcken ausgestattet. Bereits heute nutzen viele **Spender gebrauchte Plastiktüten aus dem eigenen Haushalt**. Dies hilft maßgeblich, die Neuproduktion und Entsorgung von Plastikmüll zu reduzieren. Leider gibt es bisher

noch keine umweltfreundliche Alternative zu Plastiktüten. Die Kleidung ist gut geschützt, sie wiegen wenig und die Luft kann beim Transport entweichen. Daher sind **Kartons** für die Kleidersammlungen leider **nicht gut geeignet**.

Beachten Sie bitte bei der Qualität Ihrer Spende, dass nur mit guter und tragbarer Kleidung die Arbeit Bethels unterstützt werden kann.

Die Brockensammlung Bethel ist Mitglied im Dachverband FairWertung e. V. Sie setzt sich somit für einen sozial- und umweltverträglichen sowie ethisch verantwortbaren Umgang mit gebrauchter Kleidung ein. Die Brockensammlung Bethel sammelt seit 130 Jahren in ganz Deutschland gemäß dem Bibelvers aus dem Neuen Testament **»Sammelt die übrigen Brocken, auf dass nichts umkomme«** (Joh. 6,12).

Heutzutage wird besonders mit den Erlösen aus den Kleiderspenden die Arbeit der von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel unterstützt. Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel engagieren sich in acht Bundesländern für behinderte, kranke, alte oder benachteiligte Menschen.

Mit rund 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist Bethel eine der größten diakonischen Einrichtungen Europas. Die von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel sind eng verbunden mit der Evangelischen Kirche in Deutschland. Das Handeln in Bethel wird getragen von christlicher Nächstenliebe und sozialem Engagement. „Gemeinschaft verwirklichen“ ist die Vision für die diakonische Arbeit Bethels.

Weitere Infos gibt es unter **www.bethel.de** und **www.brockensammlung-bethel.de**

Gottesdienste und Termine

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen:

11./12. September	Konfirmationen (Kirche), nur für Konfirmanden u. ihre Angehörigen, kein öffentlicher Gottesdienst am Sonntag. Die Konfirmationen werden online Übertragen.
18. September	Konfirmationen (Kirche), nur für Konfirmanden u. ihre Angehörigen. Die Konfirmationen werden online Übertragen
18.09. - 06.10.	Besuchsfahrt des Johanneums Wuppertal
03. Oktober, 15 Uhr	Einführungsgottesdienst Pfarrer Michael Striss (Kirche)
10. Oktober, 18 Uhr	Feier zur Orgeleinweihung (Kirche)
15.-16.10.	Bethelsammlung (Parkplatz Brucher Str. 6, ehemals Pro-Markt)

Aktuelle Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie auf unserer Internet-Seite www.kirchewiehl.de

Gottesdienste finden in der Regel an jedem Sonntag um **10 Uhr** in der **Kirche** statt.

An jedem **2. Sonntag** im Monat ist Gottesdienst um **10 Uhr im Paul-Schneider-Haus**, Oberwiehl.

An jedem **3. Sonntag** im Monat wird der Gottesdienst live im Internet übertragen (www.kirchewiehl.de).

An jedem **3. Sonntag** im Monat gestalten wir den Gottesdienst im **Seniorenzentrum Bethel** um **11 Uhr**.

Taufen finden in der Regel am **1. Sonntag** eines Monats statt, oder am **2. Sonntag** im Paul-Schneider-Haus, Oberwiehl.

Freud und Leid in der Gemeinde

(Berücksichtigt Ende Mai – August 2021. Alle Angaben sind ohne Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit)

Liebes Gemeindemitglied,

wir legen größten Wert auf den Schutz Ihrer Daten und die Wahrung Ihrer Privatsphäre. Der Veröffentlichung Ihrer Daten können Sie jederzeit widersprechen. Ihren Widerspruch richten Sie bitte schriftlich an das Gemeindebüro der Ev. Kirchengemeinde Wiehl, Schulstraße 2, 51674 Wiehl

Und so geh´ nun deinen Weg - Abschiedsgottesdienste der Gruppen

*Und so geh´ nun deinen Weg ohne Angst und voll Vertrau´n,
dass du nicht alleine gehst, darauf kannst du bau´n.*

*Gottes guter Segen zieht mit dir ins Land
und auf allen Wegen hält dich seine Hand.*

*Gottes guter Segen zieht mit dir ins Land
und auf allen Wegen hält dich seine Hand.*

(Text und Musik: Clemens Bittlinger)

Mit diesem Segenslied hat die Gänseblümchengruppe am 25.6.21 ihre Vorschulkinder samt Familien verabschiedet. In dieser Ausgabe möchten wir die Fotos vom Abschiedsgottesdienst „sprechen“ lassen....

Das Paul-Schneider-Haus ermöglichte uns, mit genügend Abstand und mit fast allen Gänseblümchen Familien unseren Kiga-Gottesdienst zu feiern.

Im Mittelpunkt standen acht „aufgeregte“ und gespannte Vorschulkinder.

Mit dem Begrüßungslied: „Ist das ein schöner Tag, ist das ein schöner Tag. Wenn ich dich seh´, dann freu´ ich mich und lach dir zu, grad weil ich dich so sehr mag, grad heut an diesem Tag!“

(Text: R. Krenzer / Musik: D. Jöcker)

starteten wir in unseren Gottesdienst.

Mit den bleibenden Kindern hatten wir im Vorfeld heimlich die Geschichte von den Farben geübt. In der Geschichte streiten sich die Regenbogenfarben darüber, wer wohl die wichtigste Farbe auf der Erde ist.



Die Geschichte lehrt uns, dass jede Farbe auf ihre Weise schön und wertvoll ist – wie wir alle.



Alle Farben passen gut zusammen und nur gemeinsam können sie einen Regenbogen bilden!



Dann war der Moment des Abschiedes da....
Unser Segenslied tönte laut durch das Paul-Schneider-Haus.

....Gottes guter Segen zieht mit dir durchs Land...



Auf ein Wiedersehen ...

Lian, Jonah, Mian, Malea, Johanna, Jonne,
William und Finn....

.... und so geht nun euren Weg ohne Angst und voll Vertrau´n, dass ihr nicht alleine geht, darauf könnt ihr bau´n....

Wir blicken dankbar auf eine ereignisvolle und schöne Kindergartenzeit mit euch zurück. Schön, dass ihr Teil der Gänseblümchengruppe wart und wir euch einige Zeit begleiten durften.

Wir wünschen euch und euren Familien einen guten Schulstart und Gottes reichen Segen.

Und so freuen wir uns im August auf acht neue Gänseblümchenkinder. Wir sind gespannt, wohin uns dieser Weg führt und was er uns bringen mag.

Auf ein neues Abenteuer...

Ingrid Schoger aus der Gänseblümchengruppe

Das Thema Regenbogen begleitete auch die Marienkäfergruppe und die Vogelnestgruppe. Jede Gruppe verabschiedete ihre Schulanfänger individuell in einem gruppeninternen Abschiedsgottesdienst im Paul-Schneider-Haus.

In der **Marienkäfergruppe** wurden verabschiedet: Delayla, Melina, Bennet, Louie, Lasse, Ida, Marlon, Emilia, Niklas und Matteo. Stefanie Hinz beendete auch erfolgreich ihr Anerkennungsjahr. Wir wünschen ihr alles Gute und Gottes reichen Segen für ihren Lebensweg.

Die **Vogelnestgruppe** verabschiedeten: Leonard, Mattia, Justus, Aliyah, Klara und Lia

...es war schön mit euch allen. Wir wünschen euch auch einen guten Schulstart und allen Familien alles Gute und Gottes Segen.



Abschied feierte auch Fr. Kuck. Sie hatte ihr Anerkennungsjahr in unserer Gruppe erfolgreich absolviert. Für ihren weiteren Berufs- und Lebensweg wünschen wir ihr alles Gute und Gottes Segen.

Verabschieden bedeutet auch, sich auf die nächste Begegnung zu freuen.

Unser Schulanfängergebet soll euch stets begleiten!

Lieber Gott,
nun bin ich ein Schulkind. Was werde ich in der Schule wohl alles erleben?
Neue Kinder und Lehrer werde ich kennenlernen und neue Freunde werde ich finden. Es kommen Tage, an denen ich mich freuen und lachen kann, aber auch Stunden, die mich traurig machen.
Du bist auch da, wenn ich zur Schule gehe, lass mich spüren, dass du immer bei mir bist!
Lieber Gott, geh du mit mir auf allen meinen Wegen und begleite mich mit deinem Segen.
Danke guter Gott

Die neuen Kolleginnen

In der **Marienkäfergruppe** gibt es seit August personelle Veränderungen. Wir freuen uns mit Christiane Epstein über baldigen Nachwuchs und begrüßen Bianca Schmidt, Natalie Birney und Jessica Schell als neue Kolleginnen.



Bianca Schmidt (links) und **Natalie Birney** (rechts) teilen sich die Stelle von Christiane Epstein. **Jessica Schell** (Mitte) wird als Fachkraft für Inklusion in der Marienkäfergruppe und der Vogelnestgruppe eingesetzt.

Wir freuen uns, dass ihr unsere Arbeit unterstützt. Wir wünschen euch eine „kinderreiche“ und ereignisvolle Zeit im Kindergarten.

„Schön, dass ihr da seid“!

Ingrid Schoger

Generationswechsel im Vorstand des CVJM Wiehl

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung des Christlichen Vereins Junger Menschen (CVJM) in Wiehl, beendete der langjährige Vorsitzende Matthias Born seinen Dienst. Dass dies keine Selbstverständlichkeit ist, zeigt die Vergangenheit des Vereins. Erst 2014 befand er sich nicht nur in einer Führungs-, sondern auch in einer Identitätskrise. Wie in vielen anderen Vereinen stand man sinkenden Mitgliederzahlen und desillusionierten ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen gegenüber. Nach dem Rücktritt des damaligen geschäftsführenden Vorstands stellte sich die Frage, ob und wie es weitergehen könnte. Matthias Born und Jürgen Vogels hörten seiner Zeit den Ruf und stellten sich als neue Vorsitzende zur Wahl. In den darauffolgenden Jahren wurde nicht nur der Verein neu geprägt, sondern auch viele Menschen auf den Kinder- und Jugendfreizeiten, in Gruppenstunden, bei Aktionstagen und vielem mehr, erreicht.

Mit Matthias Born hat nun eine Generation den Vorstand verlassen, welche zur richtigen Zeit am richtigen Ort Verantwortung übernommen hat. Voller Dankbarkeit blickte man in der Mitgliederversammlung auf diese Zeit zurück. Matthias Born tritt zwar als Vorsitzender zurück, bleibt dem Verein mit seiner Ruhe, Besonnenheit und Herzlichkeit aber weiterhin erhalten. An dieser Stelle noch einmal ein herzlicher Dank für das besondere Engagement der letzten Jahre.

CVJM funktioniert niemals allein und so sei insbesondere auch all denjenigen ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen hinter den Kulissen gedankt, die sich mit großer Hingabe eingebracht haben und einbringen. In der Vergangenheit lag der Fokus insbesondere darauf, den CVJM Wiehl als Begegnungsstätte für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien neu aufzubauen. Ziel war es demnach einen Ort des Ankommens, Angenommen seins und vielleicht sogar ein Stück Heimat zu schaffen. Es gelang die Gruppen- und Freizeitarbeit erneut auf ein stabiles Fundament zu stellen. Mit der Verabschiedung von Matthias Born aus dem geschäftsführenden Vorstand des CVJM Wiehl endet diese Zeit der Stabilisierung und Identitätsfindung.

Auf der Mitgliederversammlung im Frühjahr wurde das Steuer nun an den neuen Vorsitzenden Norman Pescheck übergeben. Gemeinsam mit dem zweiten Vorsitzenden Marcel Wirths, welcher letztes Jahr das Amt von Jürgen Vogels übernommen hat, soll nun nach vorne geschaut werden. Beide bezeichnen sich als „Kinder des CVJM“, was ihre enge Verbindung zum Verein auch deutlich zum Ausdruck bringt. Während Marcel Wirths hier in Wiehl bereits die Jungschar

besuchte und in verschiedenen Bereichen des Vereins ehrenamtlich tätig war, hatte Norman Pescheck seinen ersten Kontakt zu einem CVJM in seiner Heimat in Görlitz. Nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr in seinem „Heimat-CVJM“ und der Ausbildung zum Jugendreferenten am CVJM Kolleg in Kassel zog es ihn vor einigen Jahren nach Wiehl. Hier leitete er viele Jahre das ökumenische Jugendcafé „Checkpoint“ und prägte so als hauptamtlicher Jugendreferent bereits die Kinder und Jugendarbeit in Wiehl. Durch seinen Beruf entstanden schnell auch Kontakte zum CVJM Wiehl, woraus eine enge Zusammenarbeit entstand. Für Norman Pescheck war schnell klar, dass er sich neben seinem Beruf auch ehrenamtlich im CVJM Wiehl engagieren möchte. Marcel Wirths und Norman Pescheck lernten sich unter anderem als ehrenamtliche Mitarbeiter auf den Jugendfreizeiten und in der Vorstandsarbeit des CVJM Wiehl kennen. Heute bekräftigen sie, dass der CVJM einen wichtigen Platz in ihrem Leben einnimmt.

Der neue Vorstand nimmt seine Arbeit in durchaus stürmischen Zeiten auf. Die Pandemie hat schwerwiegende Einschränkungen mit sich gebracht, so fielen zahlreiche Gruppenstunden aus oder mussten online stattfinden. Freizeiten wurden abgesagt oder konnten nur in stark eingeschränkter Form stattfinden. Daher fehle laut Norman Pescheck der persönliche Kontakt zu den Mitgliedern und jungen Menschen, was schließlich das Kerngeschäft der CVJM-Arbeit sei. Verschärfend käme hinzu, dass zahlreiche Probleme welche es bereits vor der Pandemie gab, noch existent seien. Beide merken in der praktischen Arbeit, dass die Schule, andere Vereine und der Medienkonsum einen großen Raum im Leben der Kinder und Jugendlichen einnehmen. Somit ist und bleibt der CVJM ein Angebot unter vielen. In dieser Fülle falle es Kindern und Jugendlichen zunehmend schwer, sich verbindlich an Angebote zu binden, was für die klassische Gruppenarbeit des CVJM eine große Herausforderung darstellt.

Für die Zukunft haben beide aber dennoch klare Vorstellungen, wie sich der Verein weiterentwickeln könne. Zunächst soll der Fokus darauf gelegt werden, so schnell wie möglich zur „Normalität“ zurückzukehren. Doch auch mittel- bis langfristig gibt es konkrete Ideen und Visionen. Ziel sei es Menschen dort abzuholen, wo sie sich im Alltag befinden würden. Das könne durchaus bedeuten, dass man sich in gewisser Weise öffnen müsse, indem man beispielsweise Verpflichtungen und zeitliche Bindungen für Gruppenteilnehmer abbaut und Angebote offener und niedrigschwelliger gestaltet. Dabei solle die Basis des

Jugendfreizeit Schweden 2021 – Walking on water was just the beginning

Auch dieses Jahr mussten wir bis zum Schluss hoffen, ob die Jugendfreizeit wie geplant in Schweden stattfinden konnte. Und tatsächlich zirka einen Monat vor Abfahrt bekamen wir die erlösende Nachricht, dass wir fahren durften. So fuhren wir hochmotiviert und mit freudigen Erwartungen mit zwölf Mitarbeitenden inkl. Küche und 36 Teilnehmenden nach Munkaskog.



Während in Deutschland eher kühlere Temperaturen herrschten, freuten wir uns über elf Tage durchgehenden Sonnenschein bei 30 Grad am zweitgrößten See Schwedens. Das Gelände bestand aus einer großzügigen Grünfläche vor der malerischen Kulisse des Vätternsees sowie umliegenden Wäldern. Aufgrund des schönen Wetters wurde das Gelände für Spiele, wie Pyramidentreten, oder eine spaßigen Partie Pushball ausgiebig genutzt.



Die Lage am Vätternsee kam uns auch bei unserem diesjährigen Motto entgegen. „Walking on water was just the beginning“ (dt. Auf dem Wasser laufen war erst der Anfang). Diese geistliche Referenz fand sich indirekt im Thema unserer Bibelarbeit, in welcher wir zuerst einen Impuls im Plenum bekamen und dann in Kleingruppen tiefer über den Glauben im Alltag sprachen. Ebenfalls wurde das Thema Wasser passend zu unseren Programmpunkten miteinbezogen.



links: Norman Pescheck (Vorsitzender des CVJM Wiehl e.V.)
rechts: Marcel Wirths (2. Vorsitzender des CVJM Wiehl e.V.)
© Jannis Schoger

CVJM Wiehl nach wie vor die Freizeit- und Gruppenarbeit bleiben. Darüber hinaus kommen die beiden ins Schwärmen und können sich durch Kooperation mit der Kirchengemeinde Wiehl, dem CVJM Oberwiehl und anderen Vereinen, Gemeinden und christlichen Gemeinschaften beispielsweise größere Aktionen im Wiehlpark, Kinder- und Jugendevents oder auch die erneute Auflage einer christlichen, offenen Kinder- und Jugendarbeit vorstellen. Generell sollen Kooperationen verstärkt werden und das Vorhandene nicht nur verwaltet, sondern ausgebaut werden. Ganz deutlich stellen beide dabei heraus, dass all dies ohne ehrenamtliche Einsatzbereitschaft und Hingabe nicht funktionieren könne. Daher geht es bei allen Visionen immer auch um die Menschen dahinter. So soll der CVJM Wiehl den ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen auch künftig ein Zuhause sein. Dies sei die Basis, damit der Verein den Kindern und Jugendlichen in Wiehl, in ihrer Lebenswelt und auf Augenhöhe, begegnen könne, um ihnen Spaß, Action und Gemeinschaft zu bieten. Ganz besonders im Fokus steht dabei die christliche Botschaft, welche mehr denn je Orientierung, Halt und Sicherheit schenken kann!

Florian Born

Jugendarbeit

So wurden die Jugendlichen vor die Herausforderung gestellt mit wenigen bereitgestellten Utensilien etwas zu bauen, womit es ihnen gelang übers Wasser zu laufen. Außerdem sollten sie in unserem allseits beliebten Planspiel versuchen möglichst viele Rohstoffe zu sammeln, um die größte Macht über Waterworld zu erlangen und das versteckte „Dry Land“ zu finden.



An einem anderen Tag schlüpfen die Mitarbeitenden in die Rolle von den Bewohnern Londons aus dem 18. Jahrhundert und so kam es, dass durch die Hilfe der Teilnehmenden, welche Wikingerstämme darstellten, die zwei Könige gestürzt wurden und die Bauernmagd über das Königreich herrschte.

In der Mitte der Freizeit fand wie immer das Bergfest statt – ein Abend, an welchem sich die Teilnehmenden schick machen und bis spät in die Nacht zusammen Discofox oder den Linedance zu „Achy Breaky Heart“ tanzten.

Weiterhin konnten wir in diesem Jahr das zweitägige „Rosinenpicken“ anbieten, bei welchem die Teilnehmenden aus verschiedenen Angeboten wählen durften. So kam es, dass einige sich auf eine Hike-Tour durch Schweden begaben, die aufgrund des Wetters leider zurückgeholt werden musste, und andere eine Survival-Tour unternahmen. Auch die Film-AG hat dieses Jahr den nächsten oscarverdächtigen Titel in Form eines Freizeittrailers gedreht. Wieder andere versuchten ihr Glück beim Angeln und Kanu fahren, während die letzte Gruppe bei einem Eulenlauf vermeintlich einen Bären gesehen haben will.

Als geistlichen Höhepunkt gab es den „Stillen Abend“. An diesem Abend konzentrierten die Teilnehmenden sich ganz auf sich und Gott und konnten Themen ansprechen, die ihnen auf der Seele lagen.

In diesem Jahr haben sich die Teilnehmenden ebenfalls in das Programm miteingebracht. Sie plantenspannende Duelle wie einen Bobby Car Biathlon mit NERF Guns bei „Mitarbeiter gegen Teilnehmer“ und ließen uns Mitarbeitende am letzten Abend gegen-



einander u. a. bei gefesseltem Just Dance antreten. Diese wunderbare Freizeit wäre ohne den Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeitenden nicht möglich gewesen. Ebenfalls unersetzlich waren unsere zwei Küchenfeen, die uns unermüdlich bekocht, Tee gemacht und mit ihrer Freude angesteckt haben, sodass das Spülen nur halb so schlimm war. Von Herzen ein großes Dankeschön für diese wunderschöne Zeit!

Das Freizeitteam

Herzlich Willkommen,
Fridolin Isaak Böttcher,
geboren am 17.05.21 in Bergisch Gladbach.



Wir gratulieren unserem Gemeindefereenten, seiner Frau Tabea und der großen Schwester Mathilde von ganzem Herzen zur Geburt.



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Erntespiel mit Nüssen

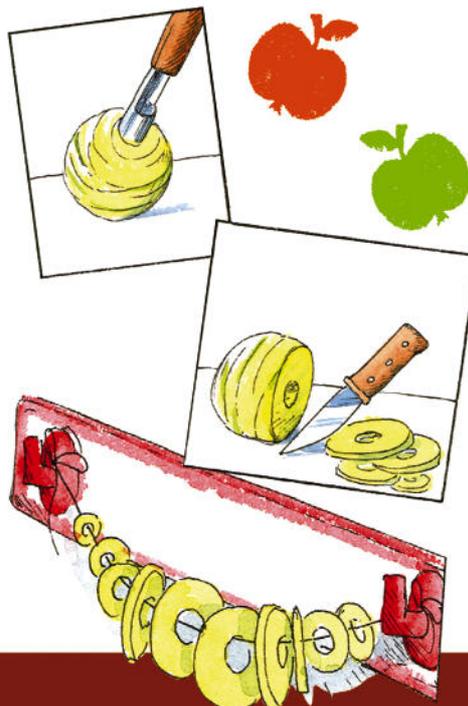
Ein Geschicklichkeitsspiel für mindestens zwei Spieler: Verteilt überall im Raum Nüsse. Die müsst ihr in einem Korb sammeln. Allerdings nicht mit den Händen, sondern

mit den Füßen – und die sind auch noch an den Knöcheln zusammengebunden! Also barfuß und im Sitzen ... Probiert es mal – Sieger ist, wer zuerst fünf Nüsse geerntet hat! Tipp: Mit Walnüssen geht es einfacher!



Getrocknete Apfelringe

Sie sind eine leckere Knaberei! Drehe erst den Stiel heraus, dann schäle den Apfel ganz. Steche dann vorsichtig das Gehäuse aus. Schneide den Apfel in Ringe und fädle eine Schnur durch. Diese Kette hängt du an einem warmen Platz auf, bis die Ringe getrocknet sind. In einem gut verschlossenen Glas halten sie sich einige Wochen.



Bibelrätsel: Der Prophet Elia muss sich verstecken. Gott lässt ihn nicht verhungern. Welches Tier bringt Elia täglich etwas zu essen?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
 Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
 Lösung: Raben



Photovoltaikanlage auf dem Kindergarten

Aus dem Arbeitskreis „Bewahrung der Schöpfung“

Wir sind auf einem guten Weg – das hatte ich im Lebenszeichen 1/2021 geschrieben. Und, sind wir weiter gekommen auf unserem Weg? Was ist geschehen im vergangenen halben Jahr?

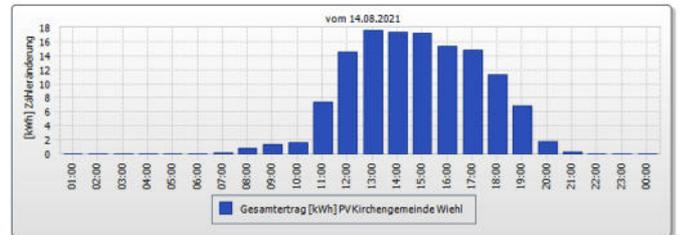
Photovoltaik-Anlage am Netz

In der letzten Presbyteriumssitzung vor der Sommerpause im Juni beschlossen, am 13. August am Netz – die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Kindergarten Samenkorn. Wie kam es dazu?

Erstmals geäußert wurde die Idee dazu in einer Sitzung des Finanzausschusses im Herbst 2020. Lena Wagner vom Kreiskirchenamt stellte uns den Gemeindehaushalt 2021 vor, und erstmals seit langer Zeit wurde für den Kindergarten, der aufgrund der öffentlichen Zuschüsse separat bilanziert wird, ein positives Ergebnis prognostiziert. Erwirtschaftete Überschüsse müssen jedoch für den Kindergarten verwendet werden. Und so äußerte Nina Soest spontan, „dann können wir doch eine PV-Anlage auf dem Dach des Kindergarten bauen“. Diese Idee haben wir natürlich aufgegriffen.

Aufgrund der Ausrichtung eines großen Teils der Dachfläche des Gebäudes von Südost nach Südwest sind hier sehr gute Voraussetzungen für eine PV-Anlage gegeben. Eine Analyse des täglichen Stromverbrauchs mit Hilfe einer Zeitrafferkamera, mit der die Zählerstände über mehrere Tage lang aufgenommen wurden, ergab zudem, dass ein großer Teil des Stromverbrauchs des Kindergarten am Vormittag und um die Mittagszeit herum anfällt, also zu einer Zeit, in der die PV-Anlage viel Strom liefert. Damit kann ein großer Teil des produzierten Stroms im Kindergarten

direkt genutzt werden. Die Anlage wird dadurch nicht nur ökologisch, sondern auch wirtschaftlich sinnvoll. Denn je höher der Anteil des selbst genutzten Stroms ist, desto geringer fällt die Stromrechnung für den Kindergarten aus.



Ertrag der PV-Anlage am 14. August

Nachdem wir Anfang des Jahres Angebote eingeholt und ausgewertet sowie eine Wirtschaftlichkeitsberechnung erstellt hatten, wurde das Konzept Anfang Juni dem Bauausschuss vorgestellt und für gut befunden. So konnte die Umsetzung noch in der letzten Presbyteriumssitzung vor der Sommerpause beschlossen werden. Da alle wichtigen Fragen zu ökologischer Bilanz, Finanzierung, steuerliche Aspekte, Netzanbindung, Termine etc. schon im Vorfeld geklärt waren, wurde der Auftrag für den Bau der Anlage bereits wenige Tage später erteilt. Der Auftrag wurde von der beauftragten Firma professionell ausgeführt. Die Montage und der elektrische Anschluss der Anlage erfolgten in den Kita-Ferien, sodass es zu keinen Beeinträchtigungen des laufenden Kita-Betriebes kam. Am 13. August ging die PV-Anlage „ans Netz“ und produziert sauberen Strom, vorausgesetzt, die Sonne strahlt vom Himmel.



Kindergarten Samenkorn
Drohnenfoto: www.werbeproduktur.de

Photovoltaikanlage auf dem Kindergarten

Damit kommen wir in unseren Bemühungen, die CO₂-Emissionen unserer Kirchengemeinde zu reduzieren, einen großen Schritt weiter. Die Reduktion der CO₂-Emissionen beträgt ca. 15 t/Jahr, was in etwa 10% der jährlichen CO₂-Emissionen unserer Kirchengemeinde entspricht.

Ein großer Teil des von der PV-Anlage produzierten Stroms soll für den Betrieb der Wärmepumpe und für den übrigen Strombedarf des Kindergartens verwendet werden. Für den überschüssigen und ins Netz abgegebenen Strom erhält die Kirchengemeinde als Betreiber der Anlage die sogenannte Einspeisevergütung, die für 20 Jahre durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz garantiert ist. Wir gehen davon aus, dass sich die Anlage so in ca. 10 Jahren refinanziert hat.

Was gibt es noch zu berichten aus dem Arbeitskreis?

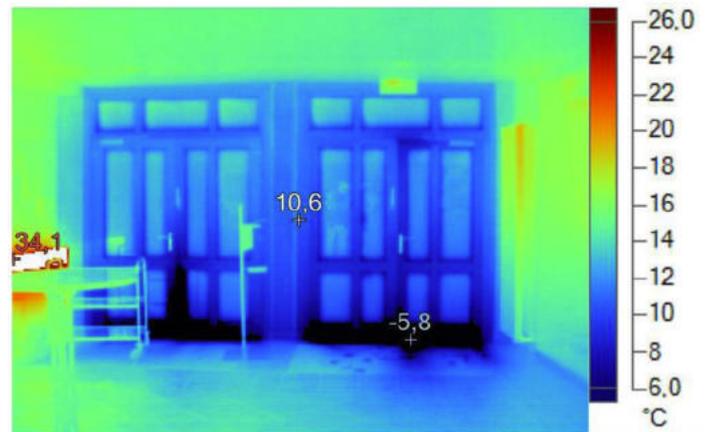
Seit August 2020 betreiben wir ein Klima-Monitoring in unserer Kirche. Dem einen oder anderen Gottesdienstbesucher sind vielleicht die kleinen Geräte aufgefallen, die an verschiedenen Stellen hinter den Kirchenbänken aufgestellt sind. Das sind sogenannte Datenlogger, mit denen kontinuierlich die Lufttemperatur und die relative Luftfeuchte in der Kirche erfasst werden. Ziel ist, Anhaltspunkte für eine Optimierung der elektrischen Beheizung der Kirche zu bekommen. Von besonderer Bedeutung für die frisch renovierte Orgel ist zudem, dass die Luftfeuchte in der Kirche weder zu hoch noch zu niedrig ist. Dies wird mit dem Klima-Monitoring überwacht.

Thermographische Untersuchung der Gebäude

Um die Ursachen für die beobachteten hohen Energieverbräuche für die Beheizung von Kirche und Gemeindezentren zu finden, bzw. Maßnahmen zu entwickeln, diese zu reduzieren, hatten wir bereits im Januar eine thermographische Untersuchung der Kirche, des Paul-Schneider-Hauses und des Gemeindezentrums vorgeschlagen. Diese wurde nach positivem Beschluss durch das Presbyterium bei unserem Energieversorger AggerEnergie in Auftrag gegeben. Mittels einer Wärmebildkamera sollten die Fassaden, Fenster und Türen sowohl von außen als auch von innen auf Wärmebrücken untersucht werden. Wärmebrücken sind von außen als warme (=rote), von innen als kalte (=blaue) Bereiche zu erkennen. Für aussagefähige Ergebnisse ist eine möglichst hohe Temperaturdifferenz zwischen Außen- und Innentemperatur erforderlich. Am 10. Februar waren mit ca. minus 9°C Außentemperatur fast ideale Bedingungen für die Aufnahmen gegeben. Die Auswertungen der Aufnahmen ergeben, dass die Fassaden der Gebäude alles in allem in einem guten Zustand sind, es wurden keine größeren Schwachstellen identifiziert.

Bei den Innenaufnahmen gab es dagegen einige Hinweise auf undichte Türen und Fenster, durch die im Winter kalte Luft von außen nach innen gelangt. Dies trifft insbesondere auf den Osteingang der Kirche zu, sowie auf Türen und Fenster der Gemeindezentren. Diese Schwachstellen sollten sich jedoch mit überschaubarem Aufwand bis zum Beginn der nächsten Heizperiode ausbessern lassen.

Ev. Gemeindezentrum innen / 10.02.21 / 10:00 / AT -8°C / IT 16°C / sonnig



Thermoaufnahme Gemeindezentrum von Innen

Da Bestandsaufnahme angesagt war, haben wir die im ersten Jahr unserer Aktivitäten gesammelten Zahlen, Daten und Fakten in einem Jahresbericht zusammengefasst. In diesen Bericht sind auch allgemeine Daten zu den Gebäuden eingeflossen, die für die Diskussion weiterer Schritte hilfreich sein können. Eine Kurzfassung des Berichtes wurde dem Bauausschuss am 13. April vorgestellt und intensiv diskutiert.

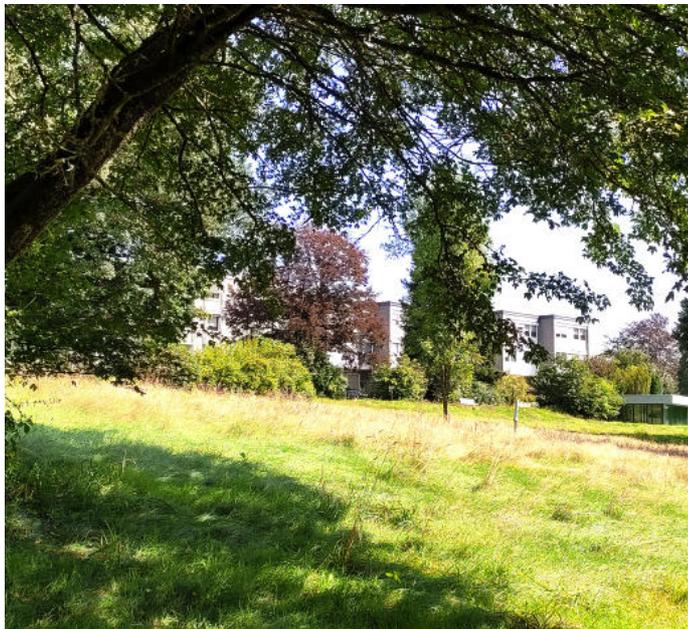
Wie geht es weiter?

Die Heizungsanlagen im Gemeindezentrum sind mittlerweile über 30 Jahre alt und damit technisch nicht mehr „auf Stand“ und sicher mit ein Grund für den hohen Energieverbrauch. Bevor die Anlagen ausgetauscht werden, soll eine Energieberatung durchgeführt werden, die den aktuellen Gebäudezustand berücksichtigt und Vorschläge für mögliche energetische Optimierungen sowie alternative Heizkonzepte beinhaltet. Begonnen wird zunächst mit dem neueren Teil des Gemeindezentrums mit dem Gemeindesaal, Gemeindebüro und Diakonie, da hier die Heizungsanlage bereits störanfällig ist. Die im Jahresbericht zusammengestellten Informationen und der Thermographiebericht sind eine wichtige Datenbasis für den beauftragten Energieberater. Die Kosten für die Energieberatung werden zu 80% vom Bundesamt für Außenwirtschaft (BAFA) gefördert. Das Ergebnis der Energieberatung erwarten wir bis Ende September.

Ulrich Eckardt

Neues aus Wülfringhausen – Corona im Jahr 2021

Nun möchte ich einmal aufschreiben, wie sich für uns im Seniorenzentrum Wülfringhausen das Leben mit Corona in diesem Jahr entwickelt hat.



Seniorenzentrum Bethel

Als erstes wurden die Bewohner und Mitarbeiter am 6. und 27. Januar gegen Corona geimpft. Das war eine große und für uns ganz neue Herausforderung: In unserem Alter sich noch impfen lassen – was soll das denn? Werden wir das schaffen? Oder wird sich eine unerwartete Reaktion entwickeln? Aber wir informierten uns und entschlossen uns zu dieser Aktion. Ein weiteres Impfangebot im Februar verhalf auch denen, die noch gezögert hatten, zu mehr Freiheit.

Von da an fanden immer wieder wöchentliche Treffen statt. Zunächst durften nur die Bewohner einer Etage zusammenkommen. Da gab es gemütliche Kaffeerunden, die die Betreuerinnen mit selbst gebackenem Kuchen und anderen Leckereien versüßt haben und dabei mit Quiz und Gedächtnistraining unsere Köpfe trainierten. Diese kleinen Runden waren sehr schön und sie schweißten uns zusammen auf den einzelnen Etagen, auch wenn im Laufe der Zeit einzelne Zimmer leer geworden und neue Bewohner dazu gekommen sind. Wir durften Besuch von den Angehörigen auf dem Zimmer haben, ab März sogar fünf Personen, ab Anfang Mai dann wieder nur eine Person, immer noch mit Kittel, Mundschutz und einem negativen Test aus dem Haus. Wir selbst wurden lange Zeit wöchentlich getestet, jeden Morgen wurde auch Fieber gemessen.

Nachdem alles gesund blieb, wurde Ende Juni das gemeinsame Mittagessen im blauen Saal wieder erlaubt. Auch die Eingangstür zum Haus Tabea öffnete

sich wieder. Noch aber muss sich jeder Besuch an der Pforte melden, es wird Fieber gemessen und man muss Impfpass oder Test vorlegen. Natürlich darf nun jeder Bewohner zum Spaziergang wieder nach draußen gehen, in der „Einzelbetreuung“ wird man dabei auch begleitet – egal ob mit Rollstuhl oder Rollator. Am Donnerstag Vormittag kann auch das „Kraft – und – Balance – Training“ wieder stattfinden. Seit Anfang Juni werden aus der Kapelle wieder sonntägliche Gottesdienste mit wechselnden Predigern übertragen und seit Anfang Juli dürfen wir auch persönlich in der Kapelle teilnehmen, wenn auch nur mit wenigen Besuchern. Neu begonnen nach langer Pause haben an zwei Tagen in der Woche auch die morgendlichen Andachten. Als Höhepunkt dieses Sommers gab es Ende Juli für das Haus Tabea ein Grillfest, im Haus Bethel hatte es schon eine Woche vorher stattgefunden. Die Betreuerinnen hatten drei wunderbare Salate bereitet, es schmeckte ganz vorzüglich. Dazu wurden Würstchen auf dem Holzgrill zubereitet. Zum Trinken gab es Wein oder Schorle oder Saft – ein ganz besonderes Getränk. Wir hatten eine schöne, fröhliche Stunde miteinander.

Nun freuen wir uns auf weitere Angebote, wie wir sie von vor der Corona – Zeit kennen. Es gab ja mehrmals im Jahr Bildvorträge mit verschiedenen Themen, immer wieder Konzerte, sogar eine Modenschau mit anschließendem Verkauf, einen Adventsbasar, ein monatliches Mitsingangebot, usw, usw.

Nach mehr als einem Jahr mit der Corona – Pandemie sind wir dankbar, dass unser Haus ohne Erkrankung geblieben ist und freuen uns über alle Gemeinschaft. Vor allem danken wir den Pflegerinnen und Betreuerinnen, die dies durch ihren unermüdlichen Einsatz ermöglicht haben.

Gertrud Steinmeyer

Pützberg fast fertig

CVJM Oberwiehl baut immer noch fleißig an seinem neuen Domizil auf dem Pützberg. Die ursprüngliche Planung ließen sich so nicht halten und die Arbeiten ziehen sich weiter hin. Zur Zeit wird der Innenausbau vorangetrieben und an den Außenanlagen gearbeitet. Diese sollen vor dem möglichen Winter abgeschlossen sein. Die Einweihung könnte sich sogar bis ins neue Jahr verschieben. Dazu wird auch noch einmal eine Bausteinaktion aktiviert, denn die Preise steigen. Genauer ist auf der Homepage des CVJM Oberwiehl und in einem Bericht im nächsten Lebenszeichen zu lesen.

Förderer des Gemeindebriefs

Qualität in Fleisch, Wurst und Service

Heiße Theke • Party-Service • Eigene Schlachtung • Käsespezialitäten

Das Beste vom Metzger für Betriebs- und Familienfeiern

Aktuelle Angebote auf: www.metzger-mueller.com

Vielfach DLG & CMA prämiert

Metzgerei **Müller**

Telefon: 0 22 62 - 22 72

Wiehl • Bleistein

bk **KOCHER**
Heizung-Sanitär GmbH

Tel.: 022 62-9 33 83

Seit über 55 Jahren
★★★★★

- Heizung • Sanitär • Pelletskessel
- Wärmepumpen • Solaranlagen
- kontrollierte Wohnraumlüftung
- Badsanierung • Blockheizkraftwerke







Untere Dorfstraße 1a | 51674 Wiehl
Fax: 02262-9661 | info@kocher-wiehl.de
www.kocher-wiehl.de

seit 1949 in wiehl

bestattungshaus
kloppenburg

www.bestattungshaus-kloppenburg.de
info@bestattungshaus-kloppenburg.de

Dörner Straße 31 51674 Wiehl Tel: 02262 / 76130 Mobil: 0163 / 77 61 312 Mobil: 0163 / 77 61 311

*Zur richtigen Zeit,
am richtigen Ort,
das Richtige geschehen lassen.*

Sie haben ein Projekt, ein Produkt, das Sie gerne kommunizieren möchten und brauchen Beratung?
Fragen Sie uns doch einfach!
infobuero.de Dr. T. Kunczik GmbH
Taubenweg 3 51674 Wiehl
02262/999 99 15

BUBENZER
BAUFACHZENTRUM

 Oberwiehler Str. 111
51674 Wiehl (Mühlenau)

 Tel. 02296 - 9920

 info@bubenzler-baustoffe.de

 www.bubenzler-baustoffe.de

 /BubenzlerBaustoffe

*Bauen und Renovieren.
Wir beraten Sie kompetent und persönlich!*

Bestattungshaus Henning Knotte

seit 1959

Telefon 0 22 93 - 77 71
Mobil 0 170 - 5 46 63 30

www.bestattungshaus-knotte.de

Nümbrecht-Niederbröl, Krähenbusch 2
Wiehl, Friedhofstraße 2
Denklingen, Hauptstraße 18

- Erd-, Feuer-, See-, Wald- und Anonymbestattung
- Sarg- und Urnenausstellung
- Erledigung aller Formalitäten
- Eigener Trauerraum zur Aufbahrung und pers. Verabschiedung
- Beerdigungen auf allen Friedhöfen

Kostenlose Beratung zu Lebzeiten – Rat und Hilfe im Trauerfall

• *So einzigartig wie der Mensch – so ist auch sein Abschied* •



Albert-Einstein-Straße 11
51674 Wiehl (Bomig Ost)
Telefon (02261) 99 06-0
Telefax (02261) 99 06-40
Internet: www.gsg-farben.de
e-mail: info@gsg-farben.de



Auf und mit unserem Service können Sie bauen:
Kompetente Fachleute erarbeiten Ihnen – auch direkt vor Ort –
ganzheitliche Konzepte für Innen- und Außengestaltung.

BERATUNG

• Wir bieten beispiellose Beratung und die komplette Dienstleistung für den Bauherren:

Eine einzigartige Auswahl an Tapeten, Designleuchten, Teppichböden und Marken-Parkett auf über 2000 qm - sowie auf Wunsch der umfassende Handwerker-Service - lassen keinen Gestaltungswunsch offen.

Läche und Farben für alle Untergünde mischen wir in jedem gewünschten Farbton, während Sie sich bei uns umschauen.

• In unserem großen, exklusiven Raumausstattungs-Studio können Sie sich über die neuesten Gestaltungstrends und Dekorationsrends, Stoffe, Stangen-Systeme, Rollläden, Jalousien, Lamellen etc. informieren und das Angebot der individuellen Anfertigung auf Maß und Montage aus Meisterhand nutzen.

Besuchen Sie uns und lassen Sie sich von wahren Profis beraten & überzeugen!



Echte Hilfe – für besondere Momente des Abschieds.



WIEHL
02261-969 70-0

REICHSHOF
Haus Schumacher & Nierstenhöfer
02296-999 28 91 & 02261-552 52

GUMMERSBACH
Haus Kölschbach
02261-767 75

MORSBACH
Haus Kötting
02294-53 0

www.bergisches-bestattungshaus.de

IN GUTER FAMILIENTRADITION.
Warmherzige Unterstützung seit über 65 Jahren.

Standort Bielstein
seit 1948

Groß
BESTATTUNGEN

Bahnhofsplatz 2 • Wiehl-Bielstein
02262 / 37 69

www.gross-bestattungen.de

- ⚡ Licht- u. Elektro-Planung
- ⚡ Installationstechnik
- ⚡ Beleuchtungstechnik
- ⚡ Datentechnik
- ⚡ KNX zertifiziert
- ⚡ E-Check
- ⚡ Fachgeschäft für Leuchten und Elektro-Artikel

mach's elektrisch
ELEKTRO LÜCK
51674 wiehl tel 7620-0

Walter Lück GmbH - Mühlenstr.8 - 51674 Wiehl
Tel. 02262 - 7620-0
eMail: lueck.gmbh@t-online.de



Zuversicht



Miteinander



Fortschritt



Stabilität

Weil's um mehr als Geld geht.

Seit unserer Gründung prägt ein Prinzip unser Handeln: Wir machen uns stark für das, was wirklich zählt. Für eine Gesellschaft mit Chancen für alle. Für eine ressourcenschonende Zukunft. Für die Regionen, in denen wir zu Hause sind. Mehr auf sparkasse.de/mehralsgeld



Sparkasse
Gummersbach

Optik - Akustik - Schmuck

Ihr Spezialist in Oberberg.



Wiehl - Bielstein - Engelskirchen - Nümbrecht

www.althoefer.de

Privater Pflegedienst
Thiemig-Königsfeld



Nümbrecht Straße 20
51674 Wiehl
kontakt@ppt-wiehl.de
www.ppt-wiehl.de

- Altenpflege
- Krankenpflege
- Kinderkrankenpflege
- Pflege behinderter Menschen

24h für Sie erreichbar
02262 96 79



LÜCK UNTERNEHMENSGRUPPE



Elmo
GmbH & Co. KG
Longericher Straße 179
50739 Köln
www.elmokoeln.de
info@elmokoeln.de

 Energiebau
Lück GmbH
Albert-Einstein-Str. 2a
51674 Wiehl
www.energiebau-lueck.de
info@energiebau-lueck.de

Elektromontagen · Versorgungstiefbau
Straßenbeleuchtung · Glasfasermontage · Freileitungsbau

STUBS
Dienstleistungen

**Industriereinigung
Glas- und Gebäudereinigung
Entsorgungsfachbetrieb**

STUBS Dienstleistungen
GmbH & Co. KG
Carl-Zeiss-Strasse 1
51674 Wiehl
Telefon: 02261 | 7096-0
www.stubsgmbh.de



WOHNEN MIT HOLZ

hochwertig,
langlebig und natürlich



Wir entwerfen und fertigen Möbel und Bauelemente für Ihren ganz persönlichen Lieblingsplatz. Haustür- und Fensteranlagen modern oder für den Denkmalschutz, einzigartige Möbelstücke, individuelle Einbau- und begehbare Kleiderschränke ganz nach Ihren Bedürfnissen.

Unser Meisterbetrieb berät Sie auch gerne zum Thema Zimmertüren, Innenausbau, Fensterbeschattung, Einbruchsicherheit und Tischlerarbeiten rund ums Haus. Wir freuen uns auf Sie!

SEIT 1974

NIERSTENHÖFER
T I S C H L E R E I



Sengbergstr. 6, 51674 Wiehl

Tel 02262 93763

Mail info@nierstenhoefer.de

HANDWERK IST QUALITÄT.

Fax 02262 97181

Web www.nierstenhoefer.de

WIR SIND HANDWERK.

**Ihr
Elektro-
Fachmarkt!**

Spitzen-Service & Top-Beratung!

EURONICS XXL
Bergerhoff

Wiehler Straße 24 | 51545 Waldbröl
Telefon: 0 22 91 / 92 52 - 0
best of electronics!

EURONICS – Über 11.000 Mal in Europa. www.euronics-bergerhoff.de



Gronenberg

Wechseln Sie mit Ihrem Konto zu uns:

Einfach und schnell mit unserem Wechselservice:

- ✓ Anlage Ihres neuen Girokontos
- ✓ Übernahme aller Formalitäten
- ✓ Kostenfreier Versand Ihrer Änderungen
- ✓ Gebührenfrei für die Zeit der Kontoübertragung

Kommen Sie zu uns!

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir freuen uns auf Sie!

Volksbank Oberberg eG 

